

ZWISCHENEVALUATION LEADER-FÖRDERPERIODE 2023 – 2027 LEADER-REGION MITTLERES FULDATAL

REGION
MITTLERES
FULDAL

Felsberg | Guxhagen
Körle | Malsfeld | Melsungen
Morschen | Spangenberg

NACHHALTIG. WIRTSCHAFTSSTARK. LEBENSAH.



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

IMPRESSUM

Auftraggeber und Herausgeber

Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fulatal e.V.
Lindenstraße 1, 34323 Malsfeld

Koordination

Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fulatal e.V.
Lindenstr. 1
34323 Malsfeld
www.foerderregion-mittleres-fulatal.de
c.vieth@zgmf.de

Ansprechpartner

Michael Hanke, Erster Vorsitzender der LAG
Christian Vieth, Regionalmanager

Auftragnehmer Evaluation Halbzeit LEADER-Förderperiode

akp_Stadtplanung und Regionalentwicklung
Sonja Kunze
Annika Wärncke
Konstantin Schach
Friedrich-Ebert-Straße 153
34119 Kassel

Bearbeitungszeitraum der Evaluation

August bis Dezember 2025

Förderung



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER für die Entwicklung der ländlichen Räume: Hier investiert Europa in die ländlichen Räume



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Unterstützt durch das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland

INHALT

1. Anlass und Zielsetzung.....	01
2. Datenanalyse zur Evaluation der LEADER-Förderperiode.....	02
2.1 Vorgehen bei der Datenanalyse.....	02
2.2 Ergebnisse der Datenanalyse.....	02
2.3 Bewertung der Ergebnisse aus der Datenanalyse.....	13
3. Umfrage zur Evaluation der LEADER-Förderperiode.....	15
3.1 Eckdaten der durchgeführten Umfrage.....	15
3.2 Ergebnisse der durchgeführten Umfrage.....	16
4. Zusammenföhrung der Ergebnisse.....	38
5. Fazit und Handlungsempfehlungen zur Weiterarbeit.....	39
6. Anhang.....	42

1. ANLASS UND ZIELSETZUNG

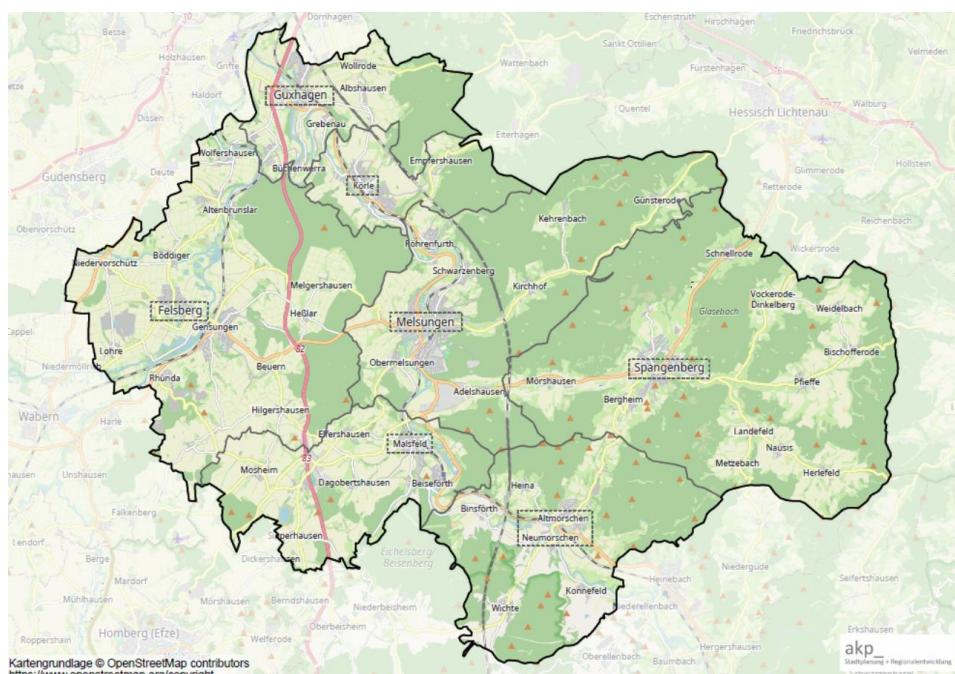
Die anerkannten LEADER-Regionen sind aufgefordert, zur Hälfte der Laufzeit der Förderperiode 2023-2027 eine externe Evaluation durchzuführen, um den bis dahin laufenden Umsetzungsprozess auszuwerten und ggf. in Inhalten und Ablauf nachzusteuern.

Die LEADER-Region Mittleres Fuldata, vertreten durch die Regionalentwicklungsgesellschaft Mittleres Fuldata e.V., hat diese Zwischenevaluierung mit Unterstützung des Planungsbüros akp_Stadtplanung + Regionalentwicklung durchgeführt. Grundlage der Auswertung waren die Lokale Entwicklungsstrategie (LES), die Jahresberichte, die Monitoringübersicht der Projekte sowie die Ergebnisse der Selbstevaluierung aus 2025.

Neben diesen bereits vorliegenden Ergebnissen wurden durch eine Online-Umfrage bei den Entscheidungsträgern, den Mitgliedern des Vereins sowie den Projektträgern weitere Informationen und Beurteilungen des LEADER-Prozesses eingeholt. Dabei wurden die Befragten darum gebeten, den Arbeits- und Ergebnisstand und die Arbeit der LAG einzuschätzen und Hinweise auf die Weiterarbeit zu geben.

Ziel der Evaluation war es, die zentralen Parameter aus der LES zur Strategieumsetzung systematisch zu überprüfen und zu bewerten. Hierzu erfolgte eine Auswertung des Arbeitsstandes der Förderperiode mit den in der LES geplanten Zielen. Neben den quantitativen Aspekten, die sich insbesondere aus der Auswertung der Projektstände und in der LES festgelegten Zielgrößen ergeben, wurden auch, insbesondere auf Grundlage der Online-Umfragen, qualitative Aspekte der bisherigen Projektumsetzung ausgewertet. Die Ergebnisse wurden aufbereitet und teilweise in Grafiken verarbeitet, sodass die bisherige Zielerreichung durch die Umsetzung der LES deutlich wird.

Zum Schluss erfolgt im Rahmen dieses Berichts eine Bewertung der gewonnenen Ergebnisse und eine Einordnung durch die LAG. Das Gesamtergebnis der Datenanalyse und der Umfrageergebnisse ist, unter Berücksichtigung von organisatorischen sowie inhaltlichen Aspekten, im vorliegenden Bericht dokumentiert und bietet die Grundlage zu einer möglichen Anpassung der Umsetzungsstrategie, der Arbeitsweise sowie einer möglichen Überarbeitung der LES.



2. DATENANALYSE ZUR EVALUATION DER LEADER-FÖRDERPERIODE

2.1 VORGEHEN BEI DER DATENANALYSE

Bei der Datenanalyse stellte die Monitoring-Tabelle von Anfang Oktober 2025, die durch das Regionalmanagement zur Verfügung gestellt wurde und alle relevanten Daten zu den Projekten enthält, eine Hauptgrundlage der Analyse dar. Als erster Schritt wurden alle für die Evaluation relevanten Kennzahlen zu den Projekten herausgefiltert und miteinander ins Verhältnis gesetzt, um relevante Aussagen zu erhalten. Die daraus resultierenden Grafiken unterstützen die textlichen Aussagen zur erfolgten Datenanalyse. Die Daten werden meist getrennt nach den Budgetarten „LEADER-Budget“ und „Regionalbudget“ betrachtet.

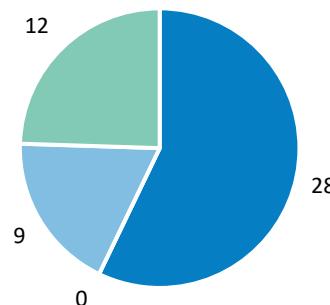
Zur Verfügung gestellte Unterlagen wie die LES, die Jahresberichte und die Selbstevaluation dienten dazu, die Ausgangssituation der Region einzuschätzen und den Stand der aufgestellten Ziele und Zielgrößen abzugleichen.

2.2 ERGEBNISSE DER DATENANALYSE

Umsetzungsstand gemäß den Projekten in der LEADER-Förderung

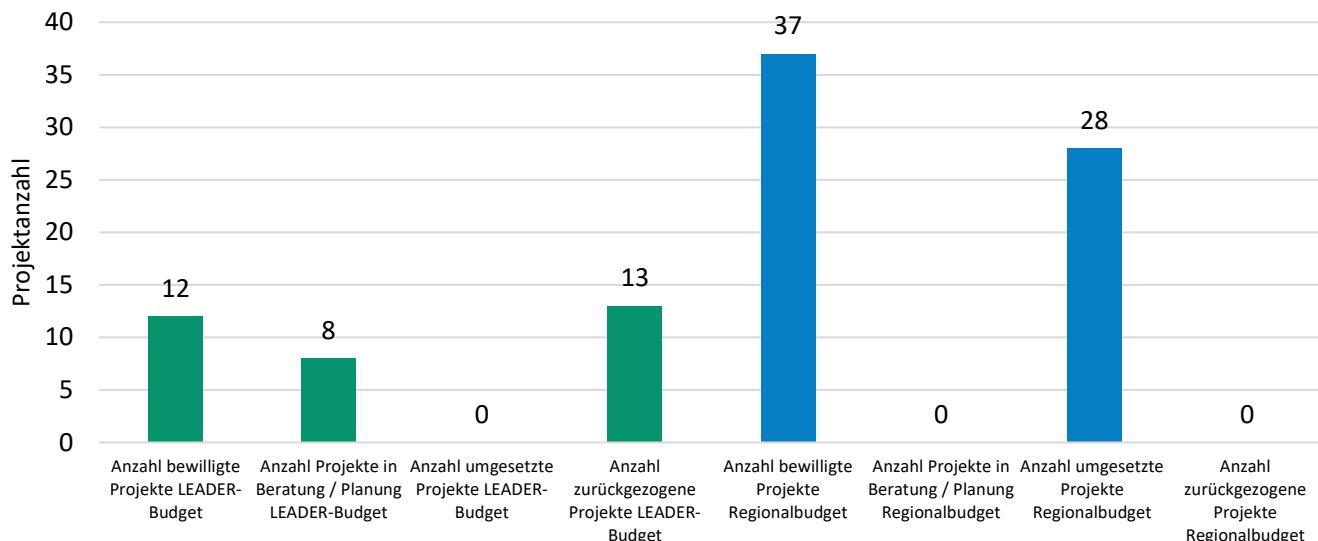
Grundlegend kann mit Blick auf die bewilligten und abgeschlossenen Projekte festgestellt werden, dass der Anteil der bewilligten Projekte im Regionalbudget im Vergleich zu den Projekten des LEADER-Budgets deutlich überwiegt. Innerhalb des Regionalbudget waren Anfang Oktober 2025 37 Projekte bewilligt und davon 28 Projekte abgeschlossen und abgerechnet. Bis Ende Oktober ist eine Abrechnung aller Regionalbudget-Projekte erfolgt. Im LEADER-Budget wurden 14 Projekte bewilligt, die Auswertung konzentriert sich jedoch auf die 12 inhaltlichen Projekte, die Projekte „laufende Kosten“ und „externe Evaluation“ wurden aus der Auswertung herausgenommen. Im Rahmen des LEADER-Budgets wurden zudem 13 Projektideen, die beraten wurden, zurückgezogen und sind nicht in die Bewilligung / Umsetzung gekommen.

Bewilligte und abgeschlossene Projekte LEADER-Budget und Regionalbudget

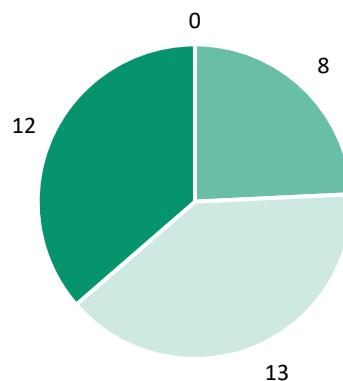


- Anzahl abgeschlossene Projekte Regionalbudget
- Anzahl abgeschlossene Projekte LEADER-Budget
- Anzahl bewilligte, noch nicht abgeschlossene Projekte Regionalbudget
- Anzahl bewilligte, noch nicht abgeschlossene Projekte LEADER-Budget

Umsetzungsstand Projekte LEADER-Budget und Regionalbudget



LEADER-Budget: Umsetzungsstand Projekte



- Anzahl Projektideen LEADER in Beratung / Planung
- Anzahl Projektideen LEADER zurückgezogen
- Anzahl bewilligte, noch nicht abgeschlossene Projekte LEADER
- Anzahl abgeschlossene Projekte LEADER

Beim Regionalbudget werden die Fördermittel durch das Regionalmanagement verwaltet, mit einem vorzeitigen Maßnahmenbeginn konnte das Regionalmanagement den Antragsteller*innen jeweils einen Umsetzungszeitraum von Mai bis Oktober ermöglichen. Im LEADER-Budget haben vier von 12 Projektträger*innen einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn beantragt.

Räumliche Verteilung der Projekte

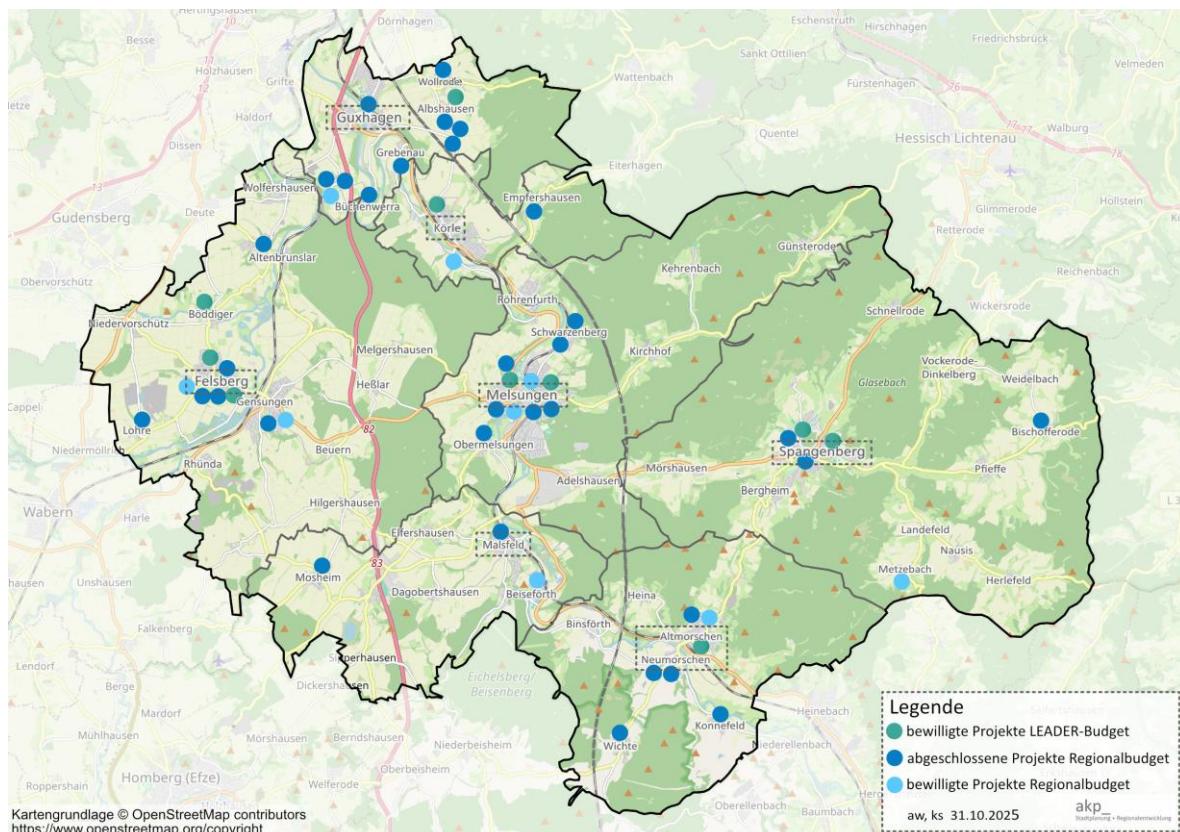
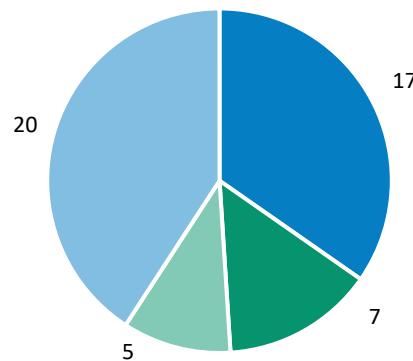


Abbildung 1: räumliche Verteilung der bewilligten und abgeschlossenen Projekte in der Region im LEADER- und Regionalbudget, eigene Darstellung akp_ auf Grundlage der Kartengrundlage von OpenStreetMap

Die räumliche Verteilung der Projekte in der gesamten LEADER-Region zeigt ein recht gleichmäßiges Bild. Bis auf Malsfeld wurde in jeder der teilnehmenden Kommunen mindestens ein Projekt im LEADER-Budget und ein Projekt im Regionalbudget bewilligt. In der Kommune Malsfeld wurde bislang noch kein Projekt im LEADER-Budget bewilligt oder umgesetzt. Die Verteilung der Projekte gestaltet sich kongruent zu den Größen der Kommunen in der LEADER-Region Mittleres Fuldata. Die Aufteilung der abgeschlossenen Projekte im Regionalbudget gestaltet sich in der Region ebenfalls recht gleichmäßig.

Aufteilung der Projekte in private und öffentliche Projekte

Anzahl private und öffentliche Projekte

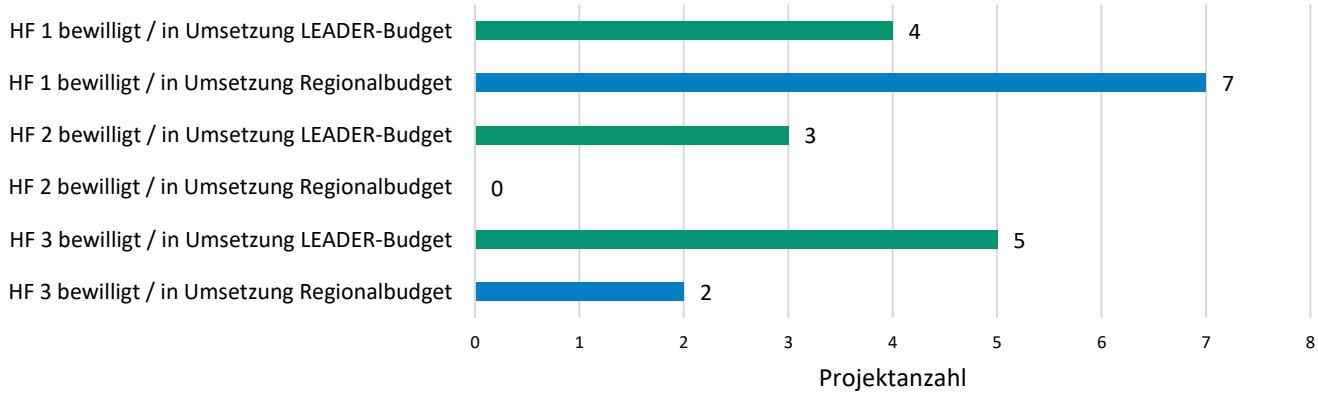


- Anzahl öffentliche, bewilligte Projekte Regionalbudget
- Anzahl öffentliche, bewilligte Projekte LEADER-Budget
- Anzahl private, bewilligte Projekte LEADER-Budget
- Anzahl private, bewilligte Projekte Regionalbudget

Im Hinblick auf die Anteile von öffentlichen und privaten Projekten ist festzustellen, dass bei den Projekten, die durch das LEADER-Budget bewilligt worden sind, knapp zwei Drittel der Projekte öffentliche Projekte sind. Im Regionalbudget ist nahezu eine Gleichverteilung zwischen öffentlichen Projekten (17) und privaten Projekten (20) zu verzeichnen.

Verteilung der Projekte nach Handlungsfeldern

Bewilligte Projekte nach Handlungsfeldern



Im Zuge der LES wurden drei Handlungsfelder mit je einem Leuchtturmprojekt aufgestellt:

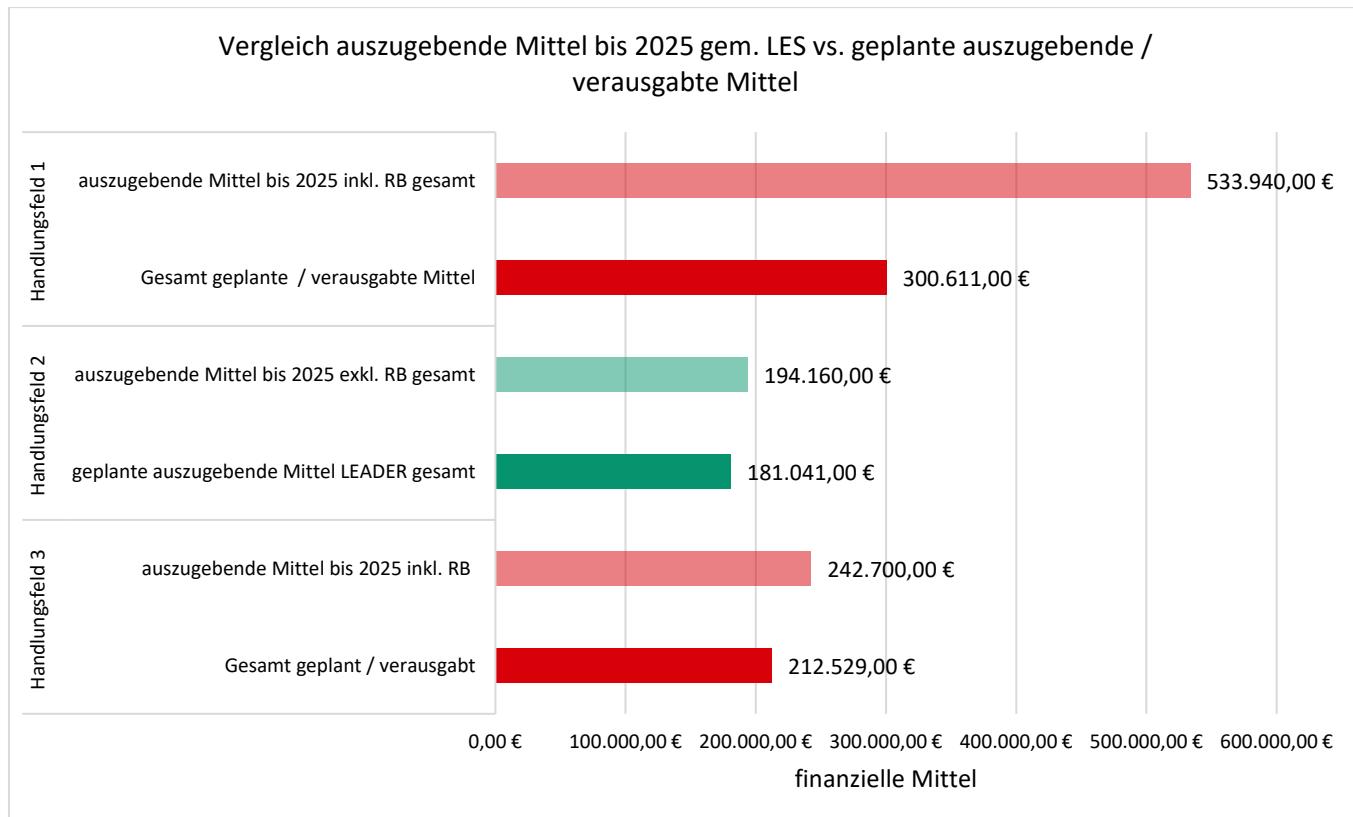
- Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge
 - o Leuchtturmprojekt „Errichten lokaler Treffpunkte“
- Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen
 - o Leuchtturmprojekt „Entwicklung einer Regionsexpertise“

- Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus
 - o Leuchtturmprojekt „Schaffung und Erneuerung von Infrastrukturausstattung im Bereich Sport, Freizeit und Kultur“

Der größte Anteil an bewilligten Projekten im LEADER- und Regionalbudget (11 Projekte) findet sich im Handlungsfeld 1 mit dem Thema der Daseinsvorsorge wieder. Hier wurden vier Projekte im LEADER-Budget und sieben Projekte im Regionalbudget bewilligt. Danach folgt das Handlungsfeld 3 „Naherholung und Tourismus“ mit insgesamt sieben bewilligten Projekten, die sich auf fünf Projekte des LEADER-Budgets und zwei Projekte des Regionalbudgets verteilen. Im Handlungsfeld 2 mit dem thematischen Schwerpunkt auf die Wirtschaft wurden drei Projekte im LEADER-Budget bewilligt. Aufgrund der thematischen Ausrichtung wurden und werden in diesem Handlungsfeld keine Projekte im Regionalbudget umgesetzt.

Betrachtet man nur die Projekte, die durch das LEADER-Budget gefördert werden, wurden die meisten Projekte im Handlungsfeld 3 (fünf Projekte) bewilligt. Im Handlungsfeld 1 waren es vier Projekte und im Handlungsfeld 2 drei Projekte.

Mittelverteilung auf Handlungsfelder und Projektarten



Im Rahmen der Datenanalyse wurde ebenfalls der Umsetzungsstand im Hinblick auf die finanziellen Mittel betrachtet. Ausgangsgröße stellten die im Finanzplan der LES festgelegten finanziellen Zielgrößen (auszugebende Mittel bis 2025) nach Handlungsfeldern dar. Verglichen wurden diese Zielgrößen mit den ausgezahlten Förderbeträgen bzw. den geplanten Zuwendungen gemäß Beratung oder Bewilligung (bei den Projekten des LEADER-Budgets, da hier keine Informationen über den Abschluss der Projekte vorliegen).

Es fällt auf, dass in allen drei Handlungsfeldern insgesamt weniger Fördermittel ausgegeben wurden / werden, als in dem ursprünglichen Finanzplan der LES geplant war. Im Finanzplan der LES war eine Summe von 970.800 € bis zum Jahr 2025 vorgesehen. Verausgabt / geplante Zuwendungen für die Projekte der drei Handlungsfelder bis 2025 sind aktuell 694.181 €. Dies bedeutet, dass knapp 72 % der veranschlagten Summe der LES an Zuwendungen verausgabt wurden bzw. als Zuwendungen vorgesehen sind. Besonders gravierend zeigt sich dies im Handlungsfeld 1 der Daseinsvorsorge. Hier wurden / werden bis 2025 deutlich weniger Mittel (mehr als 200.000 € weniger) ausgegeben, als geplant war. In den anderen beiden Handlungsfeldern wurden / werden ebenfalls voraussichtlich weniger Mittel verausgabt werden, als in der LES geplant war.

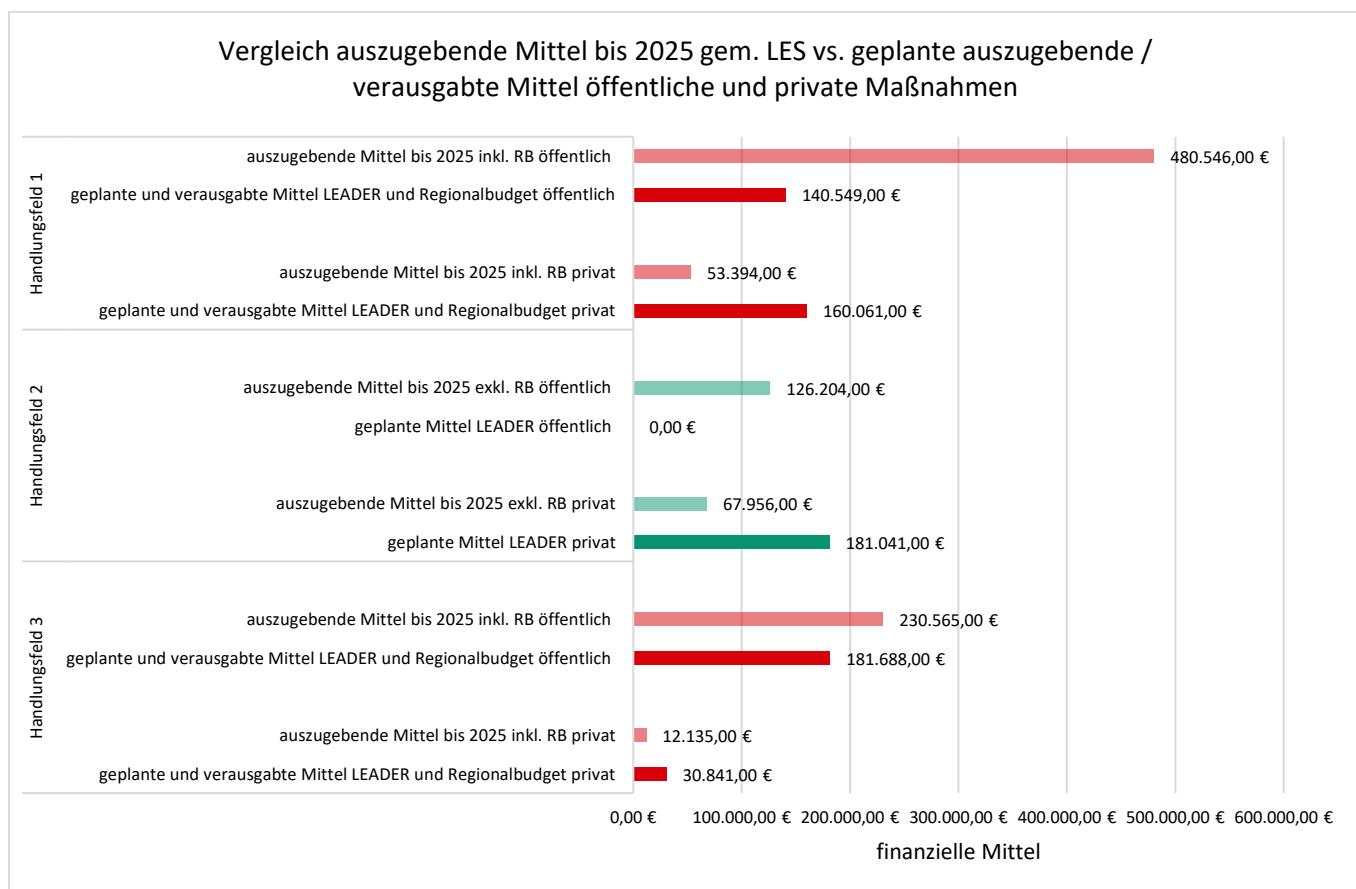
Im Finanzplan der LES war eine Verteilung der Finanzmittel auf die Handlungsfelder wie folgt vorgesehen:

- HF 1 – Daseinsvorsorge: 55 %
- HF 2 – Wirtschaft: 20 %
- HF 3 – Naherholung und Tourismus: 25 %

Aktuell ist eine Verteilung der Mittel wie folgt abzulesen:

- HF 1 – Daseinsvorsorge: 43 %
- HF 2 – Wirtschaft: 26 %
- HF 3 – Naherholung und Tourismus: 31 %

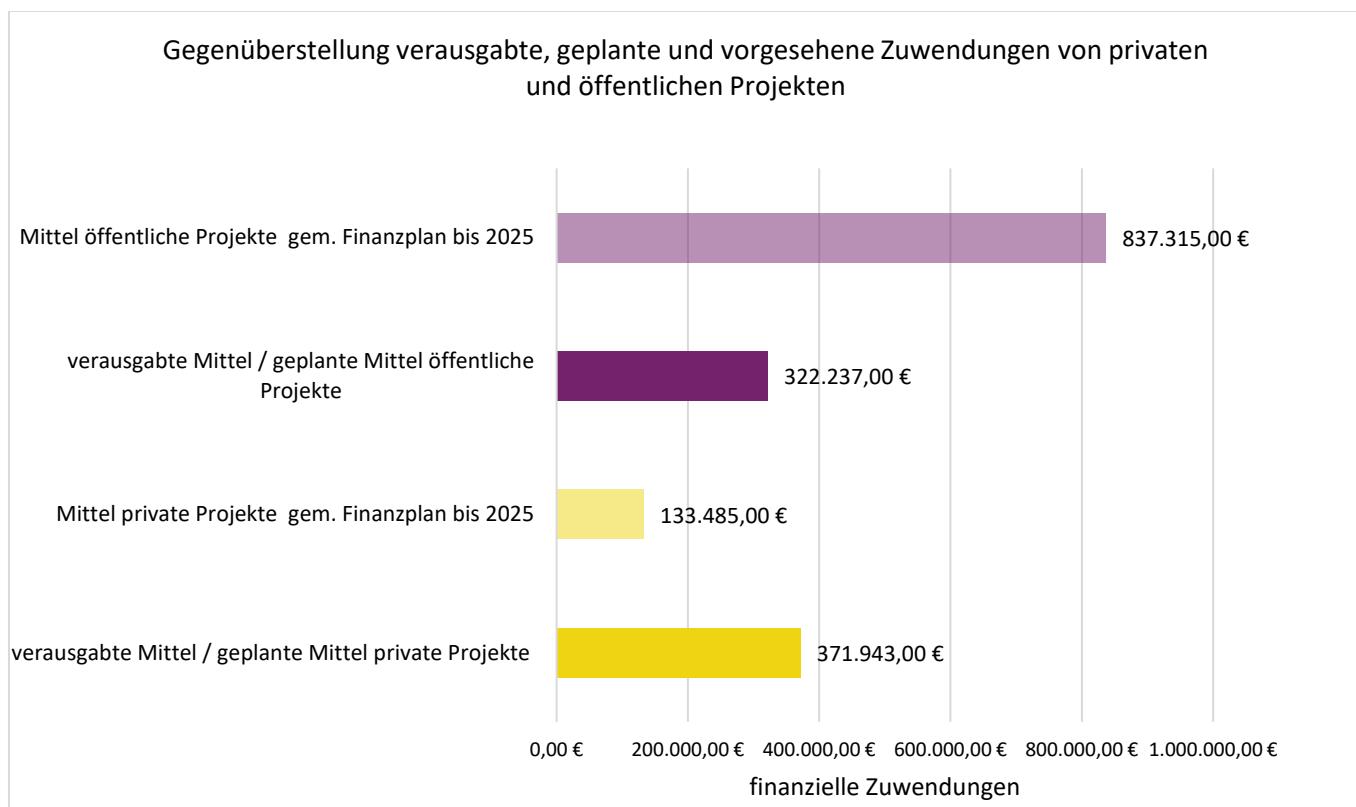
Festzustellen ist, dass das Handlungsfeld der Daseinsvorsorge in Bezug auf die Mittelverteilung auf die drei Handlungsfelder deutlich geringer ausfällt und die Handlungsfelder Wirtschaft und Naherholung und Tourismus dafür im Verhältnis mehr Mittel beanspruchen. Jedoch haben die Handlungsfelder zwei und drei trotz dessen nicht den vorgesehenen Finanzrahmen bis 2025 erreicht.



Ein Blick auf die Verteilung der Mittel auf öffentliche und private Vorhaben zeigt ebenfalls Abweichungen gegenüber den Planungen. Im Handlungsfeld 1 der Daseinsvorsorge wurden deutlich mehr Mittel für Projekte Privater ausgegeben, als ursprünglich im Finanzplan geplant war. Dies ist ebenfalls bei den Handlungsfeldern 2 und 3 erkennbar. Auffällig ist hierbei auch, dass im Handlungsfeld 2 „Wirtschaft“ bislang keine öffentlichen Projekte bewilligt wurden.

Im Vergleich der vorgesehenen Mittel gemäß der LES und den tatsächlich verausgabten / belegten Mittel durch öffentliche und private Projekte ist festzustellen, dass bei den öffentlichen Projekten nur knapp ein Drittel der vorgesehenen Mittel bis zum Jahr 2025 auch mit vorgesehenen Zuwendungen für Projekte belegt ist. Bei den privaten Projekten verhält es sich genau umgekehrt. Hier wurden knapp zwei Drittel mehr Zuwendungen für Projekte ausgegeben / vorgesehen, als in der LES ursprünglich vorgesehen war.

In der LES war bis zum Jahr 2025 ein Verhältnis von 837.315 € für öffentliche Projekte zu 133.485 € für private Projekte vorgesehen (86 % öffentlich / 14 % privat). In der Umsetzung lag das Verhältnis allerdings bei 322.237 € für öffentliche Projekte zu 371.943 € für private Projekte (46 % öffentlich / 54 % privat) und weicht somit deutlich von den geplanten Werten ab.



Erfüllung der festgeschriebenen Zielgrößen durch die Projekte

Ein relevanter Aspekt bei der Aufstellung von SMARTEN Zielen innerhalb der Handlungsfelder in der LES ist die damit einhergehende Festlegung von messbaren Zielgrößen, die bis zur Mitte oder bis zum Ende der LEADER-Förderlaufzeit erreicht werden sollen.

Im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern ist im Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“ eine deutliche Übererfüllung der Zielgrößen zu bemerken. Sollten laut LES bis zum Jahr 2025 vier Angebote und Formate für alle Generationen geschaffen werden, wurden hier schon elf Angebote und Formate umgesetzt, was ebenfalls die gesetzte Zielgröße von acht bis zum Jahr 2027 deutlich übererfüllt. Bei der Zielgröße für die Schaffung von Begegnungsstätten und Treffpunkten wurde die 2025er Zielgröße von sieben Treffpunkten mit einer Anzahl von 13 deutlich überschritten und die Zielgröße für 2027 von 15 Treffpunkten fast erreicht. Die Übererfüllung der Zielgröße wird maßgeblich durch eine Vielzahl von Projekten aus dem Regionalbudget im Handlungsfeld 1 erreicht. Vor dem Hintergrund, dass laut Finanzplan der LES im Handlungsfeld 1 wiederum deutlich zu wenige Mittel abgerufen wurden, ist dies beachtlich. Der deutliche Unterschied zwischen Kosten und Anzahl der Projekte lässt sich insbesondere durch die Umsetzung zahlreicher kleiner, kostengünstiger Projekte im Rahmen des Regionalbudgets erklären.

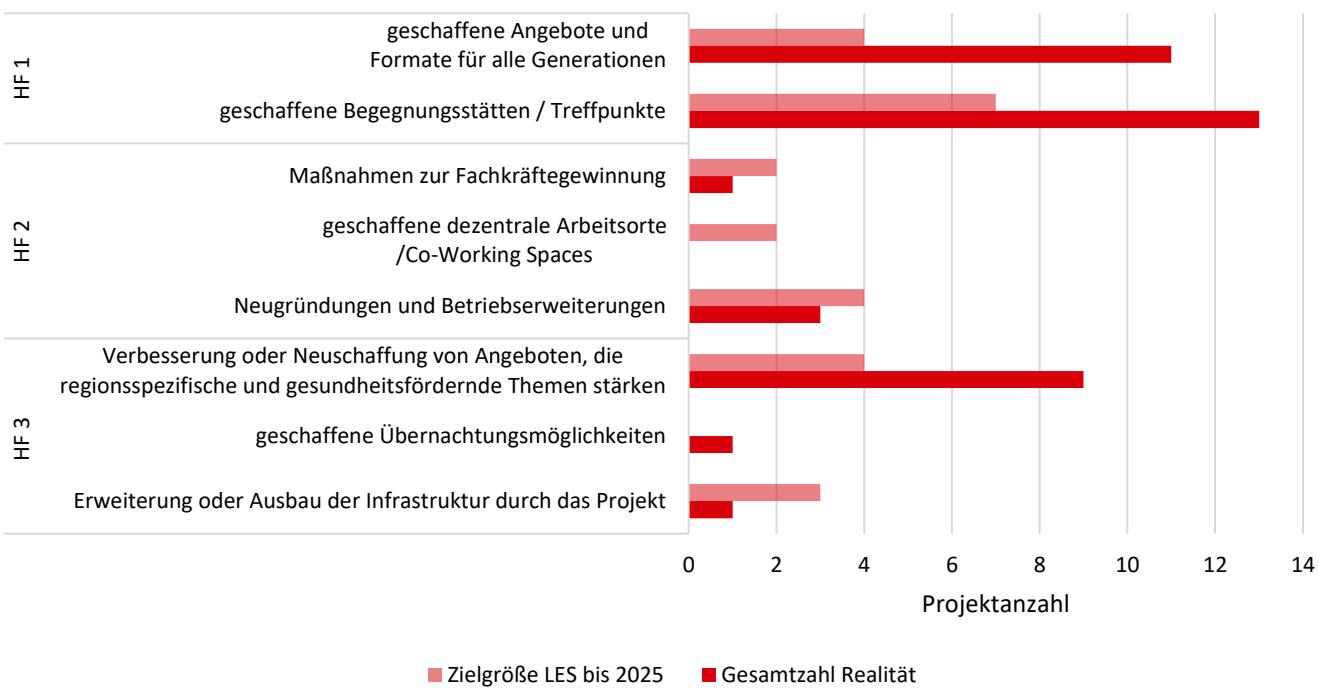
Im Handlungsfeld 2 „Wirtschaft“ wurden die Zielgrößen für 2025 hingegen nicht erreicht. Auffällig ist dabei, dass für die Zielgröße „Schaffung von dezentralen Arbeitsorten / Coworking Spaces“ noch keine Maßnahmen bewilligt wurden und die Zielgröße von zwei dezentralen Arbeitsorten damit nicht erreicht werden konnte. Auch die Erreichung der Zielgröße von vier dezentralen Arbeitsorten bis 2027 scheint nur kaum erreichbar. Im Handlungsfeld zwei wurden für die Ziele „Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung“ und „Neugründungen und Betriebserweiterungen“ Maßnahmen unternommen und die Zielgrößen nur knapp nicht erreicht.

Im Handlungsfeld „Naherholung und Tourismus“ gestaltet sich die Erreichung der Ziele je nach Zieldimension divers. Bei der Zieldimension „Angebote, die regionsspezifische und gesundheitsfördernde Themen stärken“ ist, ähnlich wie bei den Zieldimensionen des Handlungsfeldes „Daseinsvorsorge“, eine deutliche Übererfüllung ablesbar. Mit neun geschaffenen Angeboten sind die Zielgröße von vier bis 2025 und die Zielgröße von acht bis 2027 bereits jetzt schon übererfüllt. Die Übererfüllung wird durch die Anzahl von sechs Projekten aus dem LEADER-Budget und drei Projekten des Regionalbudgets erreicht.

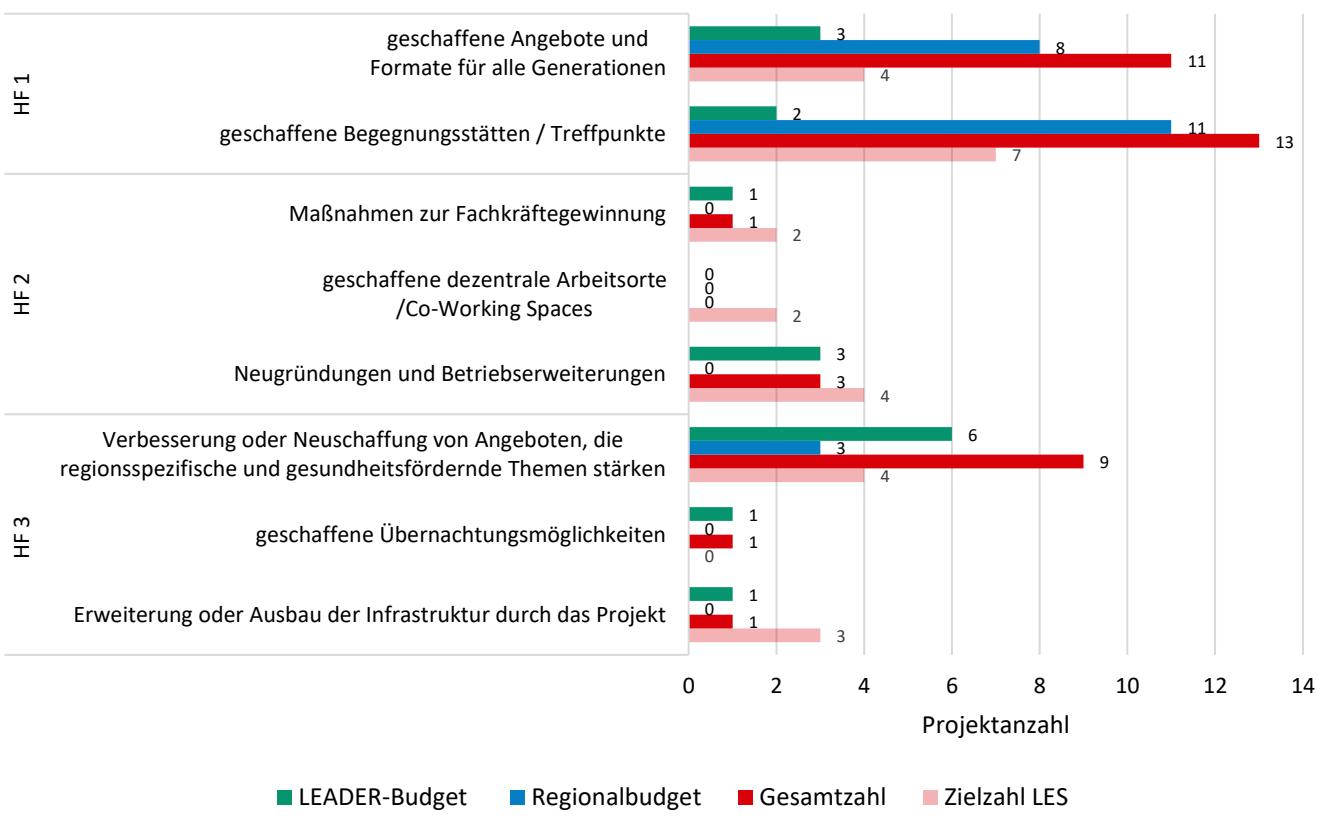
Bei der Erweiterung und Ausbau von Infrastruktur für Freizeit und Urlaub wurde die Zielgröße von drei bis zum Jahr 2025 durch ein geschaffenes Angebot nicht erreicht. In Bereich der Übernachtungsmöglichkeiten ist eine Überprüfung der Zielgröße nicht möglich, da diese in der LES prozentual mit 2 % angegeben wurden. Zwar wurde mit LEADER eine Übernachtungsmöglichkeit geschaffen, diese lässt sich aufgrund fehlender Grunddaten nicht auf die Entwicklung in der Region prozentual hochrechnen.

Insgesamt auffällig ist, dass Projekte des Regionalbudgets nur bei den drei Zieldimensionen, die übererfüllt sind (geschaffene Angebote und Formate für alle Generationen – HF 1, geschaffene Begegnungsstätten / Treffpunkte – HF 1 und Angebote, die regionsspezifische und gesundheitsfördernde Themen stärken – HF 3), vorkommen.

Erfüllung der Zielgrößen nach Handlungsfelder gemäß der LES



Erfüllte Zielgrößen der Handlungsfelder der bewilligten und umgesetzten Projekte



Leuchtturmprojekte, Startprojekte, Kooperationsprojekte

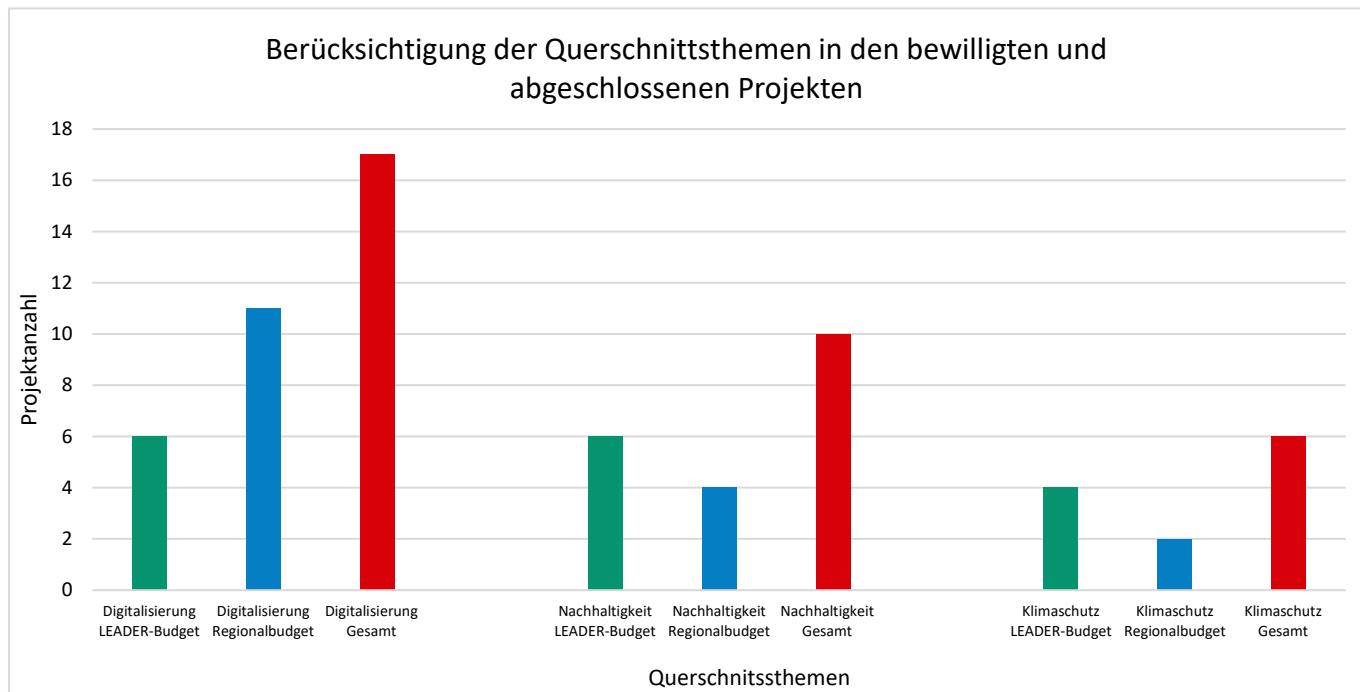
Gemäß der Projektdokumentation des Regionalmanagements wurde noch kein Projekt mit Bezügen zu den folgenden drei Leuchtturmprojekten bewilligt oder umgesetzt:

- HF 1 - Errichten lokaler Treffpunkte
- HF 2 – Entwicklung einer Regionsexpertise
- HF 3 – Schaffung und Erneuerung von Infrastrukturausstattung im Bereich Sport, Freizeit und Kultur

Eine Projektidee zum Leuchtturmprojekt „Entwicklung einer Regionsexpertise“ bestand, wurde allerdings zurückgezogen. In des LES wurden insgesamt zwölf Startprojekte (sieben Projekte in HF 1, jeweils zwei Projekte in HF 2 und 3) in den drei Handlungsfelder definiert, die dazu geeignet waren, sie im ersten Förderjahr umzusetzen. Von den festgeschriebenen Startprojekten wurden keines der genannten Projekte bis 2025 gefördert.

19 Projekte wurden in der LES als Kooperationsprojekte aufgeführt. Bislang konnten die beiden Projekte „Projektstelle Reformationsjubiläum 2026“ und „500 Jahre Reformation erleben“ bewilligt werden. Weiterhin befindet sich das Kooperationsprojekt „Workshopreihe für Existenzgründer*innen“ in der Planung. Diese drei Projekte sind allerdings nicht als Kooperationsprojekte in der LES aufgeführt, sondern sind erst nachträglich entstanden.

Berücksichtigte Querschnittsthemen und Indikatoren in den Projekten



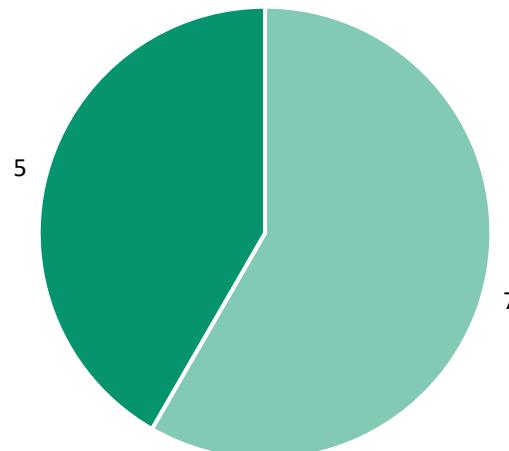
In der LES wurden die drei vom Ministerium vorgegebenen Querschnittsthemen „Digitalisierung“, „Nachhaltigkeit“ und „Klimaschutz“ mit folgenden Querschnittszielen unterfüttert:

- Digitalisierung - Stärkung der Digitalisierung innerhalb der Region
- Nachhaltigkeit - Fokussierung auf nachhaltiges Leben, Handeln und Wirtschaften
- Klimaschutz - Vereinbarkeit der regionalen Entwicklungen mit dem Ziel, das Klima zu schützen

Im Rahmen der Datenanalyse wurde betrachtet, welche Querschnittsziele sich in welchen bewilligten und abgeschlossenen Projekten wiederfinden. Auffällig dabei ist, dass das Thema der Digitalisierung in vielen Projekten Berücksichtigung findet. Von 49 Projekten kann in 17 Projekten ein Bezug zum Thema „Digitales“ hergestellt werden, dies entspricht einem Berücksichtigungsgrad von knapp 35 %. Das Querschnittsthema „Nachhaltigkeit“ hat in zehn von 49 Projekten Berücksichtigung gefunden, was einem Anteil von ca. 20 % entspricht. Am wenigsten Bezüge gibt es zum Querschnittsthema „Klimaschutz“. Hier haben nur ca. 12 % der Projekte klimaschutztechnische Anteile. Fünf der 49 Projekte vereinen Aspekte von zwei Querschnittsthemen und drei Projekte haben sogar Bezüge zu allen drei Querschnittsthemen. 27 Projekte weisen keine Bezüge zu einem der drei Querschnittsthemen auf.

Ein ebenfalls relevanter Indikator in der Bewertung der positiven Auswirkung eines Projektes auf die Region, insbesondere im Handlungsfeld 2 „Wirtschaft“, ist die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region. Da das Regionalbudget keine wirtschaftsbezogenen Zielstellungen besitzt, können hier nur die Projekte des LEADER-Budgets betrachtet werden. Fünf der 12 bewilligten Projekte innerhalb des LEADER-Budgets sorgen dafür, dass Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden.

Projekte LEADER-Budget, die Arbeitsplätze schaffen oder erhalten



- Bewilligte Projekte, die keine Arbeitsplätze schaffen oder erhalten
- Bewilligte Projekte, die Arbeitsplätze schaffen oder erhalten

2.3 BEWERTUNG DER ERGEBNISSE AUS DER DATENANALYSE

Insgesamt lässt sich feststellen, dass in dieser LEADER-Förderperiode in der LEADER-Region „Mittleres Fuldata“ bislang mehr Projekte im Regionalbudget gefördert wurden als im LEADER-Budget. Im LEADER-Budget wurden viele Projektideen (13) wieder durch die Antragstellenden von der Förderung zurückgezogen, wohingegen ein Zurückziehen von der Projektförderung bei keinem der Projekte im Regionalbudget zu verzeichnen war. Es ist daher anzunehmen, dass im Rahmen des LEADER-Budgets deutliche Antragshürden vorhanden sind und Aspekte der Förderung abschreckend wirken, sodass potenzielle Antragstellende ihre Idee gar nicht oder ohne Förderung verwirklichen. Im Vergleich dazu scheint das Regionalbudget für interessierte Personen eine unkompliziertere Antragstellung sowie einen leichteren Förderablauf zu bieten.

Die Projekte im LEADER-Budget und im Regionalbudget sind räumlich recht gleichmäßig verteilt und teilweise geht auch die Anzahl der bewilligten und umgesetzten Projekte mit der Größe der jeweiligen Kommune in der LEADER-Region einher.

In Bezug auf die drei festgelegten Handlungsfelder Daseinsvorsorge, Wirtschaft sowie Naherholung und Tourismus konnte festgestellt werden, dass im Vergleich zu den Handlungsfeldern 2 und 3 viele Projekte im Handlungsfeld 1 (Daseinsvorsorge) umgesetzt wurden. Viele Projekte davon wurden durch das Regionalbudget finanziert. Im Handlungsfeld 1 wurde bislang auch, wie in der LES festgeschrieben, das meiste Geld verausgabt / vorgemerkt, jedoch wurde in allen Handlungsfeldern bislang eher weniger Geld verausgabt / vorgemerkt, als in der LES bis zum Jahr 2025 vorgesehen war. Gleichzeitig wurde aber auch die Gesamtfördersumme für die Region von 2,1 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro reduziert. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass bei einer zielgerichteten Projektsteuerung und -betreuung in der zweiten Hälfte der Förderperiode auch die zugesicherte Gesamtfördersumme verausgabt werden kann.

In der ersten Hälfte der Förderperiode wurden ähnlich viele private wie öffentliche Projekte bewilligt bzw. umgesetzt, in der LES wurde allerdings eine deutlich geringere Fördersumme für Projekte Privater als für öffentliche Förderprojekte angesetzt (Anteile Fördermitteleinsatz private Antragstellende: HF 1: 10 %, HF 2: 35 %, HF 3: 5%). Dies zeigt eine deutliche Zurückhaltung der öffentlichen Antragstellenden und insbesondere der Kommunen der LEADER-Region hinsichtlich der Beantragung von Förderprojekten. Bei der Bearbeitung der LES wurde hier ein größeres Engagement erwartet, das bisher jedoch nicht eingetreten ist. Gründe können z.B. sowohl in den bereits genannten Hürden in der Antragsstellung als auch in der zunehmend schwierigen finanziellen Situation der Kommunen liegen.

Obwohl die Zielgröße für die finanzielle Verausgabung von Mitteln im Handlungsfeld 1 nicht erreicht worden ist, wurden die inhaltlichen Zielgrößen im Handlungsfeld 1 schon durch zahlreiche kostengünstige Projekte im Regionalbudget übererfüllt. Dies ist positiv zu bewerten, jedoch sollte nun der Fokus auf die Erreichung der Zielgrößen in den Handlungsfeldern 2 und 3 gelegt werden, damit diese nicht zu kurz kommen. Da beispielsweise noch keine Maßnahme im Bereich der Zielgröße der Schaffung von dezentralen Arbeitsorten und Co-Working-Spaces bewilligt worden ist und eine Zielerreichung nicht mehr realistisch und angemessen erscheint, ist hier eine Anpassung der Zielgrößen sinnvoll. Denkbar ist, mit den Ideengebern für die LES zu klären, ob das Thema noch Relevanz in der Region hat – ein Rückgang der Investitionen in den Bereich „Co-Working“ ist auch in anderen Regionen zu verzeichnen.

Die zu verzeichnende mangelnde Umsetzung der Leuchtturmprojekte kann wahrscheinlich auf eine fehlende Konkretheit der Leuchtturmprojekte in der LES zurückgeführt werden. Die Leuchtturmprojekte wurden als Leuchtturmziele beschrieben, unter denen thematisch verknüpfte Maßnahmen gesammelt werden sollten,

jedoch wurden im Rahmen der LES keine konkreten Leuchtturmprojekte benannt oder Kriterien benannt, die Projekte zu Leuchtturmprojekten machen. Die Nicht-Erfüllung der Leuchtturmprojekte / -ziele passt nicht mit der teilweisen Übererfüllung der Zielgrößen in den Handlungsfelder zusammen. Eine Neujustierung der Anforderungen für die weitere Umsetzung scheint an dieser Stelle sinnvoll.

Die in der LES formulierten Leuchtturmprojekte waren aus Sicht des Regionalmanagements als strategische Orientierungsrahmen angelegt und wurden zu Beginn der Förderperiode bewusst weit gefasst. Eine operative Übersetzung in klar abgrenzbare Teilprojekte erfolgte in der Praxis jedoch nicht. Entsprechend spielte die Kategorie „Leuchtturmprojekt“ in der laufenden Arbeit der Region eine untergeordnete Rolle, was die fehlende Zuordnung einzelner Vorhaben erklärt. Für die zweite Förderperiodehälftet bietet sich somit eine präzisere, praxisnahe Definition an, um die Leuchtturmprojekte als strategisches Steuerungselement stärker nutzbar zu machen. Ziel ist es, in der zweiten Förderhälfte durch eine gezielte inhaltliche Beratung und Steuerung Projekte mit breiter und langfristiger Wirksamkeit umzusetzen.

Die Tatsache, dass anstelle von den in der LES festgehaltenen Kooperationsprojekten nur wenige und andere Kooperationsprojekte bewilligt wurden, lässt vermuten, dass nach der LES-Erstellung die Umsetzung der Kooperationsprojekte nicht systematisch weiterverfolgt wurde oder die formulierten Projekte nicht mehr aktuell sind. Hier gilt es, die Ideen für Kooperationsprojekte zu überprüfen, ggf. wieder aufzugreifen oder neue Kooperationsprojekte zu entwickeln.

Bei den Querschnittsthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz war eine als angemessen zu bewertende Berücksichtigung des Querschnittsthemas der Digitalisierung zu verzeichnen, eine mäßige Berücksichtigung des Querschnittsthemas Nachhaltigkeit und eine eher unzureichende Berücksichtigung des Themas Klimaschutz. Obwohl diesbezüglich keine konkreten Zielgrößen in der LES festgesetzt worden sind, ist eine zukünftig stärkere Ausrichtung auf nachhaltige und klimaschützende Projekte wünschenswert.

3. UMFRAGE ZUR EVALUATION DER LEADER-FÖRDERPERIODE

3.1 ECKDATEN DER DURCHGEFÜHRTE UMFRAGE

Die durchgeführte Umfrage wurde als Online-Umfrage mit dem Umfrage-Tool „LamaPoll“ im Zeitraum zwischen dem 10.10.2025 und dem 31.10.2025 durchgeführt. Insgesamt bestand sie hauptsächlich aus Single-Choice-Fragen, wenigen Multiple-Choice-Fragen und einigen Freitext-Fragen - insbesondere bei der Frage nach Umsetzungshürden und Verbesserungsvorschlägen.

Aufgeteilt wurde die Umfrage in drei leicht unterschiedliche Fragebögen für die folgende drei Adressatengruppen:

- Föderrat inkl. des Vorstands und der Bürgermeister aller Kommunen in der LEADER-Region Mittleres Fulatal (27 Personen)
- Lokale Aktionsgruppe (LAG) (73 Personen)
- Projektträger von Projekten und Projekten im Rahmen des Regionalbudgets, die beraten worden sind und / oder Projekte umgesetzt haben (69 Personen)

Insgesamt wurde die Umfrage somit an 169 Personen versendet.

Die Umfrage startete jeweils mit einführenden Fragen wie der Funktion in der LEADER-Region und die gefühlte Verbundenheit mit der LEADER-Region. Danach folgten übergeordnete Frageblöcke zum Stand der Projektarbeit, zu den Kommunikationsstrukturen und Abläufen in der LEADER-Region, zur Wirksamkeit und zu Verbesserungsvorschlägen in der LEADER-Arbeit.

Bei den Fragebögen an den Föderrat, Vorstand, die Bürgermeister und die LAG wurden spezifische Fragen hinsichtlich der Zusammenarbeit im Föderrat / in der LAG gestellt. Die Umfrage an die Personengruppe von Föderrat und Vorstand enthielt 30 Fragen, die Umfrage an die Bürgermeister, die nicht Mitglied im Föderrat sind, enthielt 24 Fragen. Der LAG wurden im Rahmen der Online-Umfrage 23 Fragen gestellt.

Bei der Umfrage an die Projektträger und Interessierten zur Umsetzung eines Projektes wurde der Fokus auf die Projektumsetzung unter anderem mit Fragen zur Beratung, zu Fördermöglichkeiten, zum Antragsablauf und zu möglichen Hürden in der Antragstellung und Projektumsetzung gelegt. Von dieser Personengruppe sollten 16 Fragen beantwortet werden.

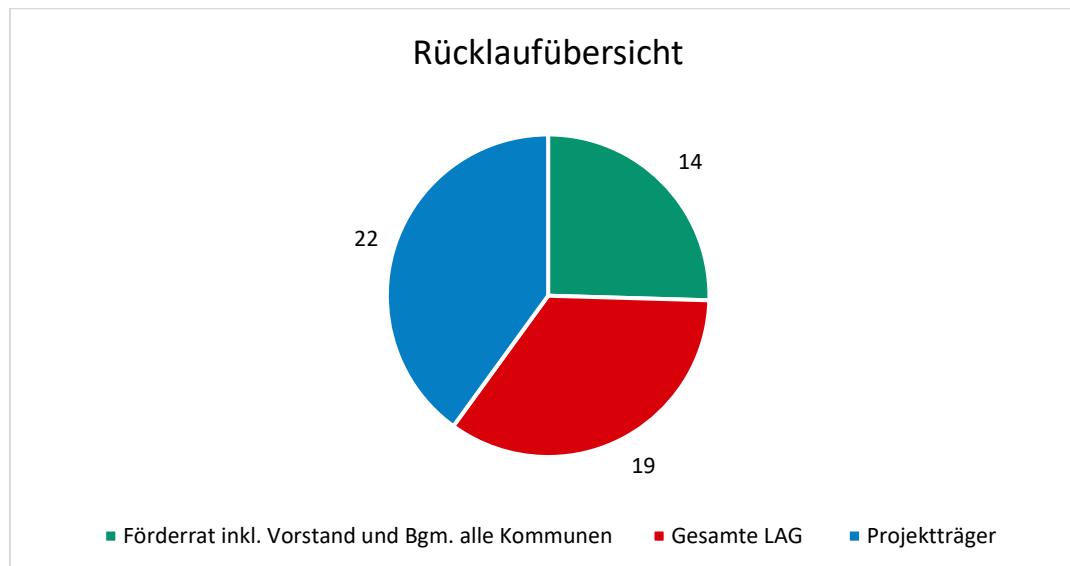
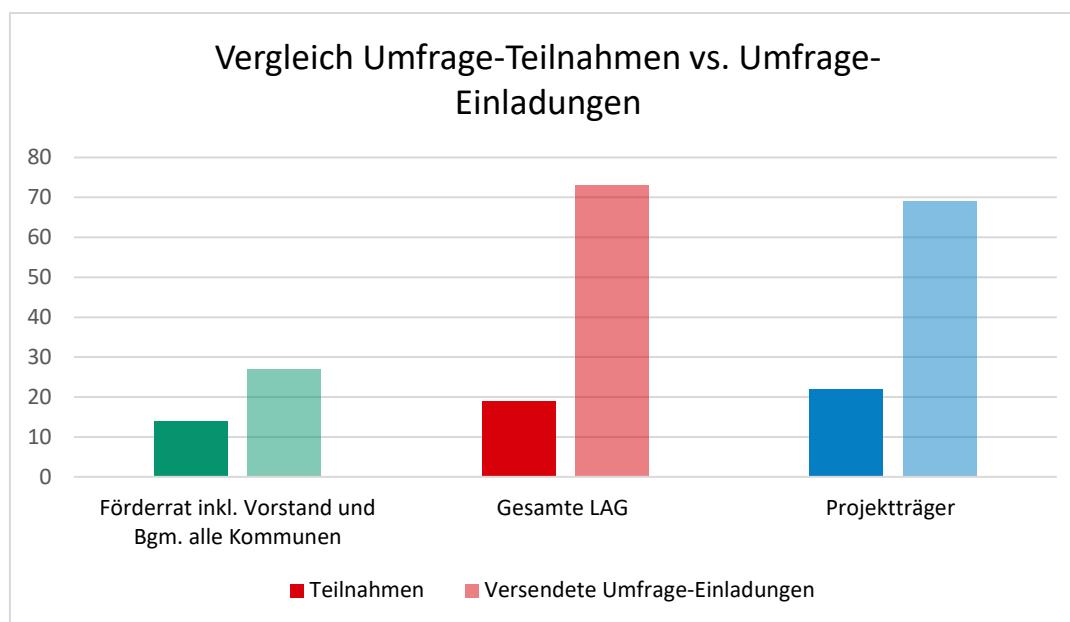
Die Blanko-Fragebögen befinden sich im Anhang dieses Berichts.

3.2 ERGEBNISSE DER DURCHGEFÜHRTEN UMFRAGE

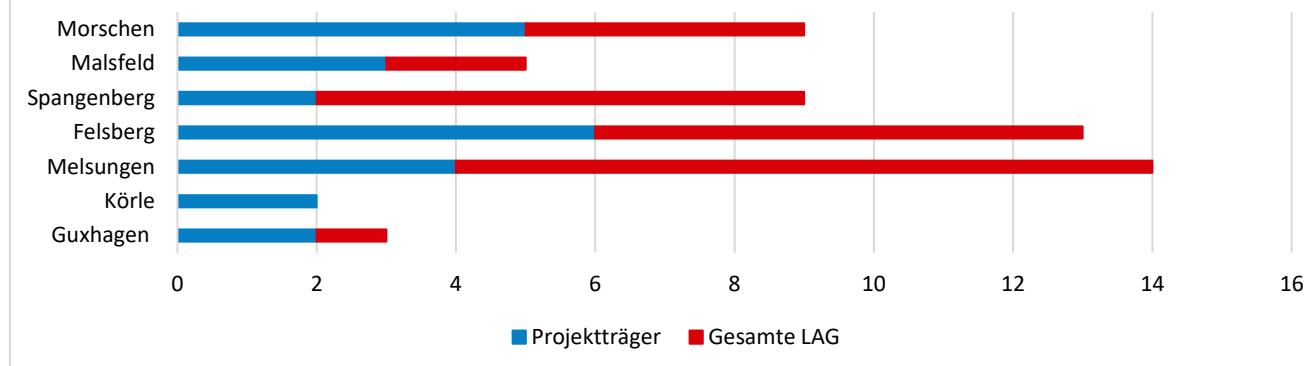
Allgemeine Informationen zu den befragten Personen:

Im Rahmen der Umfrage konnten von den 169 versendeten Umfrageeinladungen 55 Rückläufe generiert werden, was einer Rücklaufquote von knapp 33 % entspricht. 14 Personen nahmen als Angehörige des Föderrates oder als Bürgermeister*innen aus der LEADER-Region teil. Aus der Gruppe des Föderrates haben ein Großteil der Personen die Umfrage in der Funktion eines Föderratsmitgliedes beantwortet. In der Funktion eines Bürgermeisters / einer Bürgermeisterin haben drei Personen teilgenommen. Eine Person hatte neben der Funktion des Föderratsmitglieds auch die Funktion eines Vorstandsmitglieds inne.

Darüber hinaus nahmen 19 Personen aus der LAG und 22 Personen als Projektträger von Projekten im Rahmen des LEADER-Budgets und des Regionalbudgets an der Umfrage teil. Die Rücklaufquote war beim Föderrat am höchsten und in der Zielgruppe der LAG am niedrigsten. Hier wurde die Umfrage von 15 Personen abgebrochen, während bei den anderen beiden Gruppen nur jeweils zwei Abbrüche zu verzeichnen waren.



In welcher Kommune wohnen Sie?



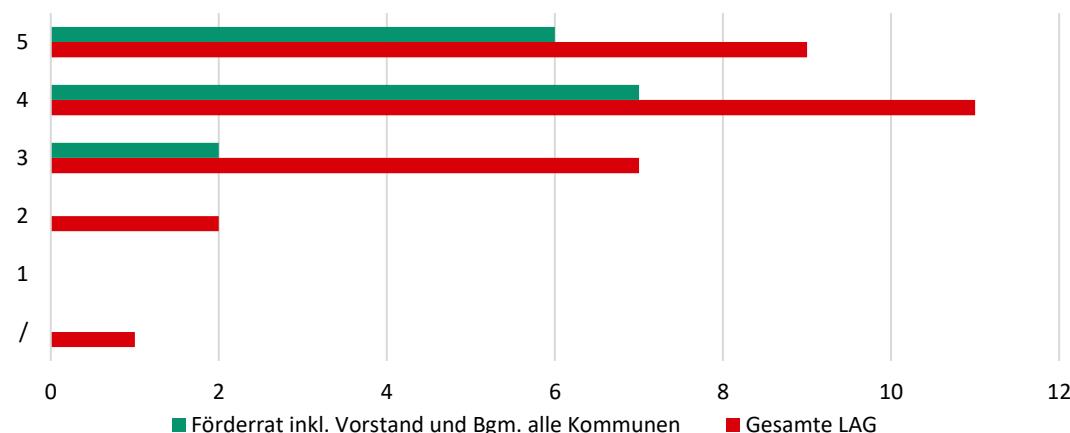
In Bezug auf die Herkunft der Teilnehmenden an der Umfrage aus der Gruppe der Projektträger*innen und der LAG ist bei den meisten Kommunen ein Zusammenhang zwischen der Einwohnerzahl und den erhaltenen Rückläufen erkennbar. Auffällig ist, dass für die Kommune Guxhagen verhältnismäßig wenige Ergebnisse erzielt worden sind und für Malsfeld recht viele. Aus der Gemeinde Körle kam aus dem Kreis der LAG keine Rückmeldung. Allerdings ist in Bezug auf dieses Ergebnis festzuhalten, dass solche Verschiebungen bei der kleinen Anzahl an Ergebnissen nur bedingt aussagekräftig sind.

Identifikation mit der LEADER-Region:

Die Fragen nach der Verbundenheit mit der LEADER-Region, den Inhalten der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess wurden der Gruppe des Förderrates und der LAG gestellt. Die Gruppe der Projektträger*innen wurde hierbei ausgelassen.

Verbundenheit mit LEADER-Region

Wie verbunden fühlen Sie sich mit der LEADER-Region?

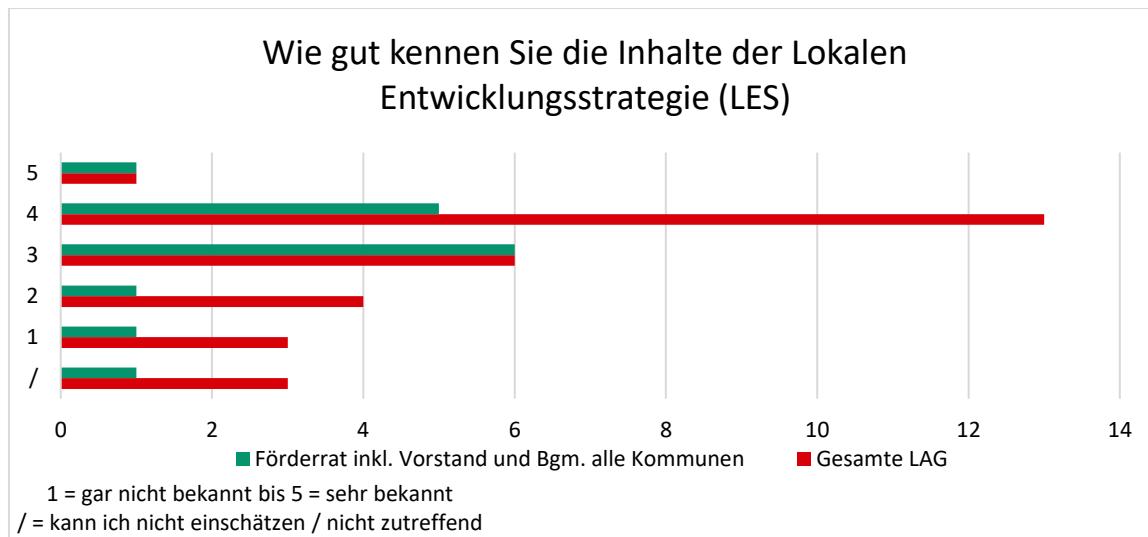


1 = gar nicht zufrieden bis 5 = sehr zufrieden

/ = kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

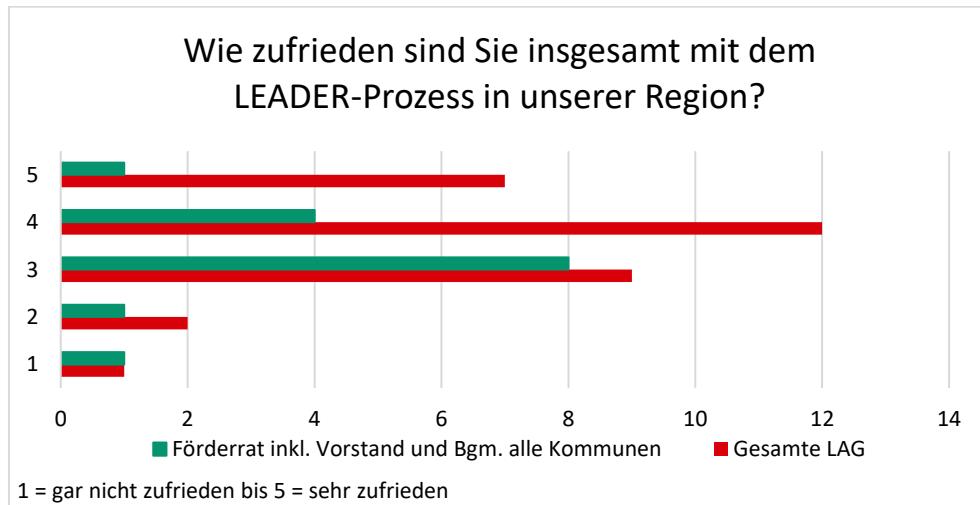
Die Verbundenheit mit der LEADER-Region kann auf Grundlage des Umfrageergebnisses als eher hoch eingeschätzt werden und wurde von der LAG wie auch vom Förderrat ähnlich bewertet.

Inhalte der LES



Die meisten der Befragten haben geantwortet, dass die Inhalte der LES gut bekannt sind, ein paar Personen haben sich eher im Bereich der Unkenntnis der LES eingeordnet. Seitens der Gruppe des Förderrats wurde die eigene Kenntnis der LES sogar noch etwas geringer als in der Gruppe der LAG eingeschätzt, was aber auch ein Hinweis darauf sein kann, dass der Förderrat die Komplexität der LES höher bewertet.

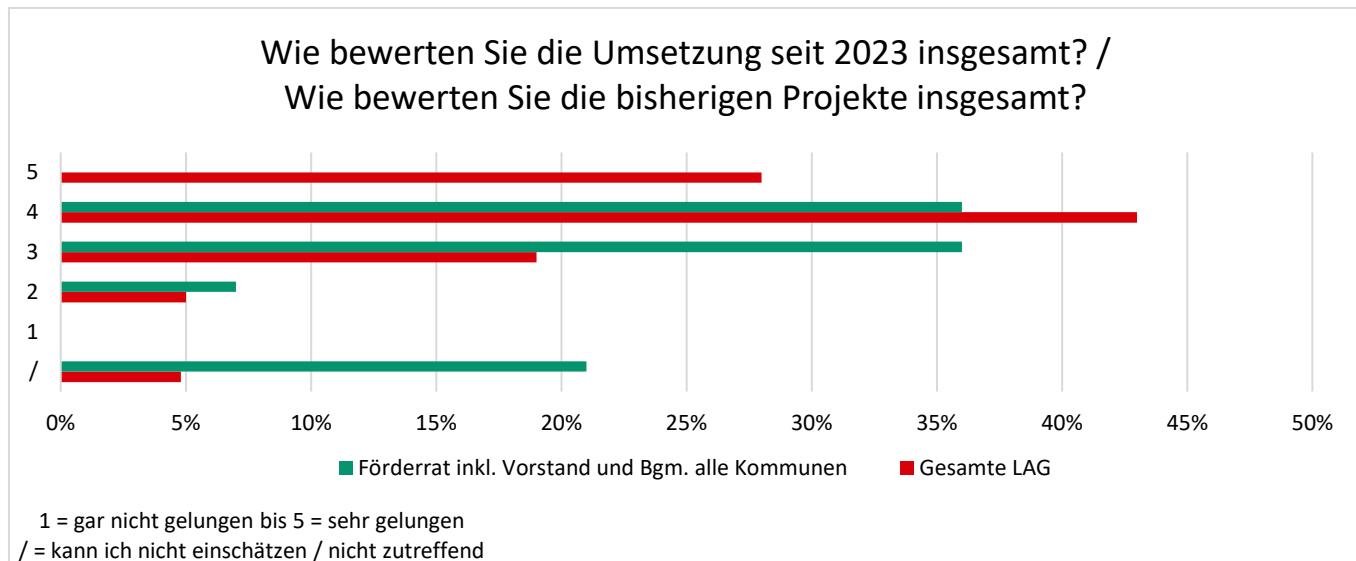
Zufriedenheit mit dem LEADER Prozess



Hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess zeigt sich eine mittelmäßige bis gute Zufriedenheit beim Förderrat und der gesamten LAG. Bei der LAG ist eine höhere Zufriedenheit als beim Förderrat ablesbar.

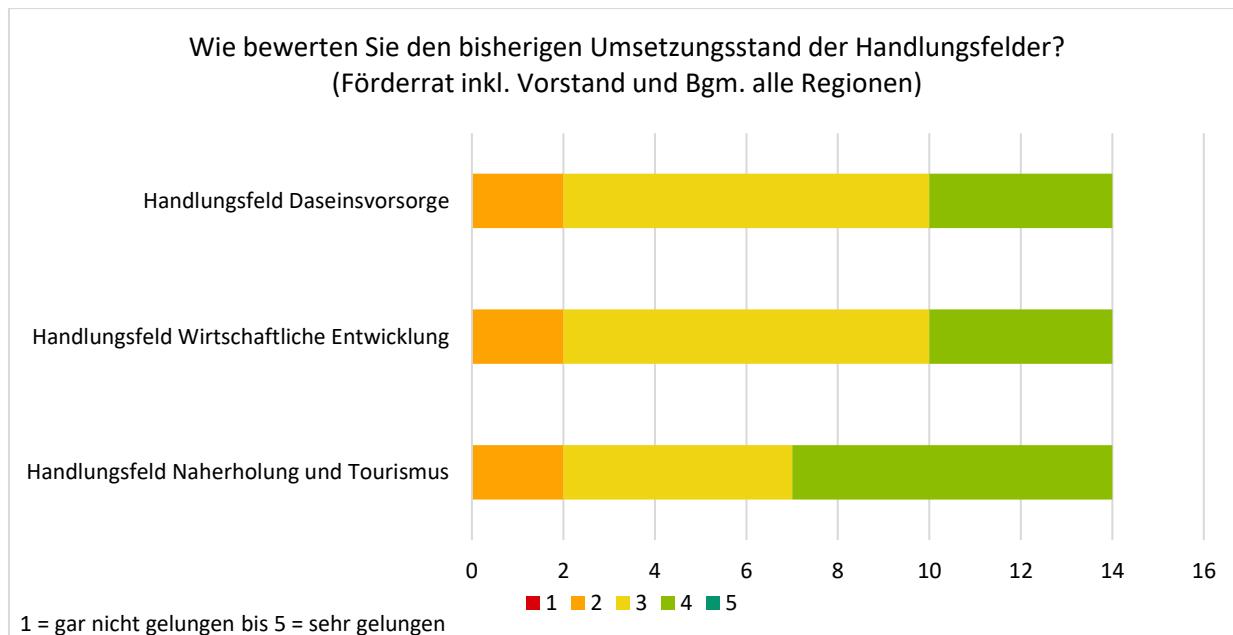
Stand der Umsetzung

Umsetzungsstand seit 2023



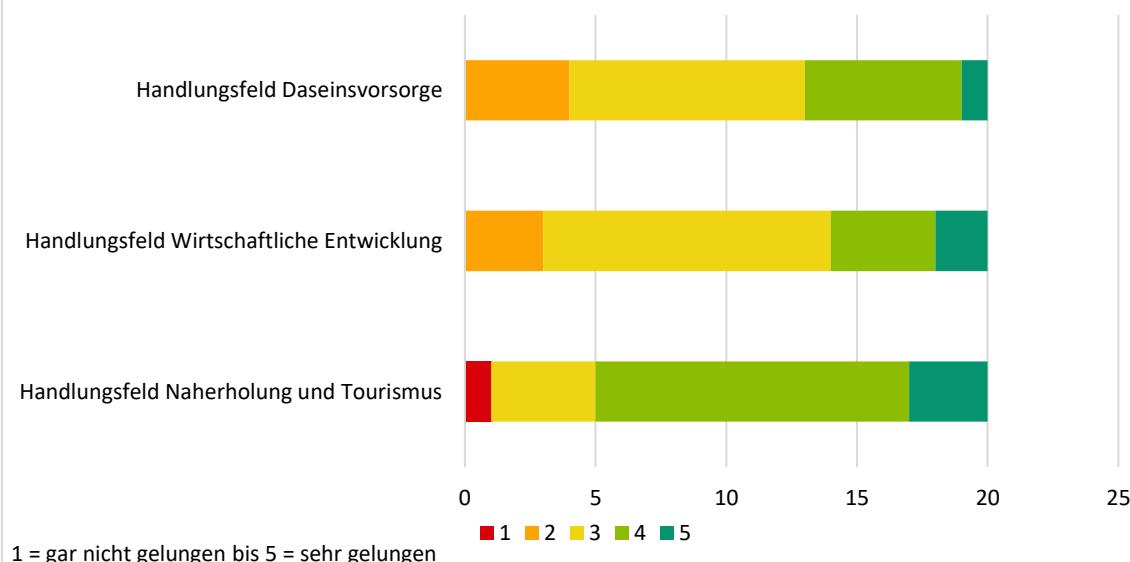
Der Umsetzungsstand der Projekte insgesamt wurde als mittelmäßig bis weit eingeschätzt. Insgesamt wurde von der LAG der Umsetzungsstand als weiter eingeschätzt als vom Föderrat. Sechs Personen aus der Gruppe der LAG bewerteten den Umsetzungsstand mit einer nahezu vollständigen Erreichung aller Ziele. Diese höchste Bewertung hat keine Person des Föderrates ausgewählt. Zudem ist der Föderrat zögerlicher bei der Einschätzung des Umsetzungsstands, mehr als 20% haben hier die Option „kann ich nicht einschätzen“ gewählt.

Als Beispielprojekte, die den Teilnehmenden der Umfrage am wichtigsten waren, wurden jeweils zweimal ein Kunstprojekt / Kunst am Wanderweg (Ars-Natura) genannt. Weitere positive Beispielprojekte sind das Fuldauer Melsungen sowie die Synagoge in Felsberg, beide Projekte wurden in der letzten Förderperiode realisiert.



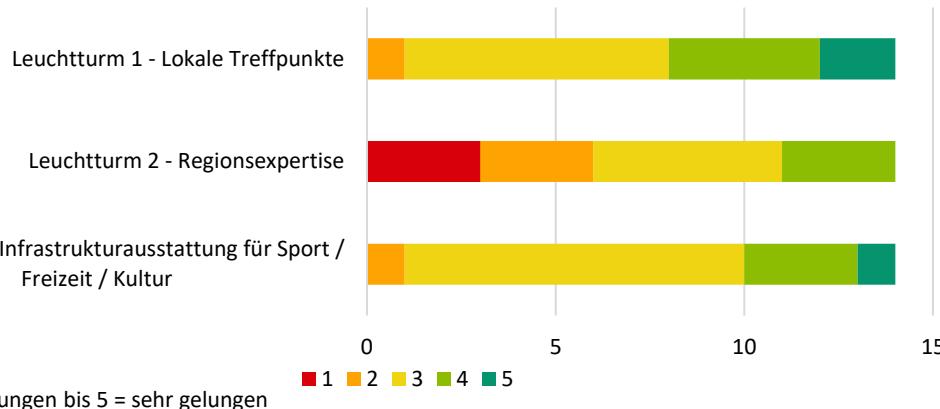
Insgesamt wurde der Umsetzungsstand in den Handlungsfeldern als mittelmäßig bis gut bewertet und von der LAG positiver bewertet als vom Förderrat. Sowohl der Förderrat als auch die LAG bewerteten den Umsetzungsstand des Handlungsfeldes Naherholung und Tourismus am weitesten. Die Handlungsfelder der wirtschaftlichen Entwicklung und der Daseinsvorsorge wurden hinsichtlich ihres bisherigen Umsetzungsstandes ungefähr gleich bewertet.

Wie bewerten Sie den bisherigen Umsetzungsstand der Handlungsfelder?
(Gesamte LAG)



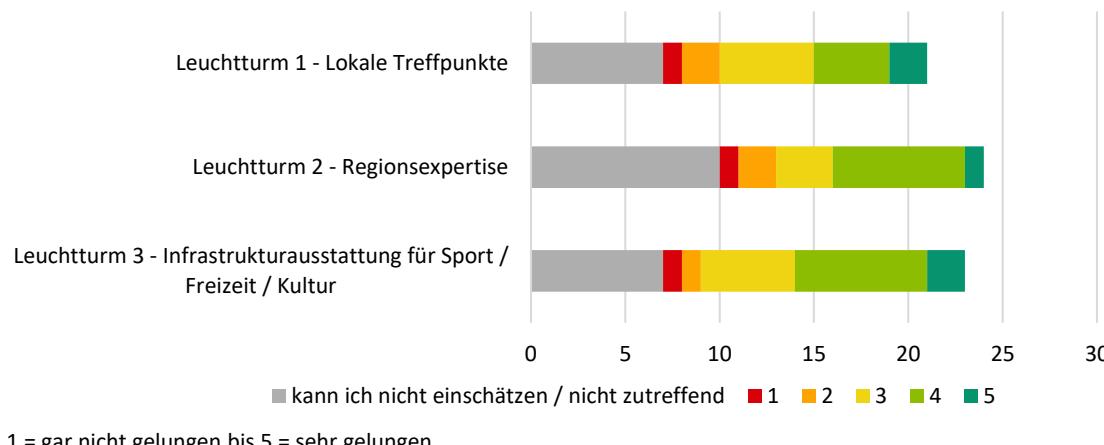
Umsetzungsstand Leuchtturmprojekte

Wie bewerten Sie den Umsetzungsstand der drei Leuchtturmprojekte?
(Förderrat inkl. Vorstand und Bgm. alle Kommunen)



Bei der Bewertung des Umsetzungsstandes der Leuchtturmprojekte wurde der Umsetzungsstand des Leuchtturmprojektes 2 „Regionsexpertise“ am wenigsten weit bewertet. Der Förderrat bewertete das Leuchtturmprojekt 1 „Lokale Treffpunkte“ als am weitesten fortgeschritten. Viele Personen der LAG konnten den Umsetzungsstand der Leuchtturmprojekte nicht einschätzen, was aber auch auf die fehlende Verankerung der Leuchtturmprojekte zurückgeführt werden kann.

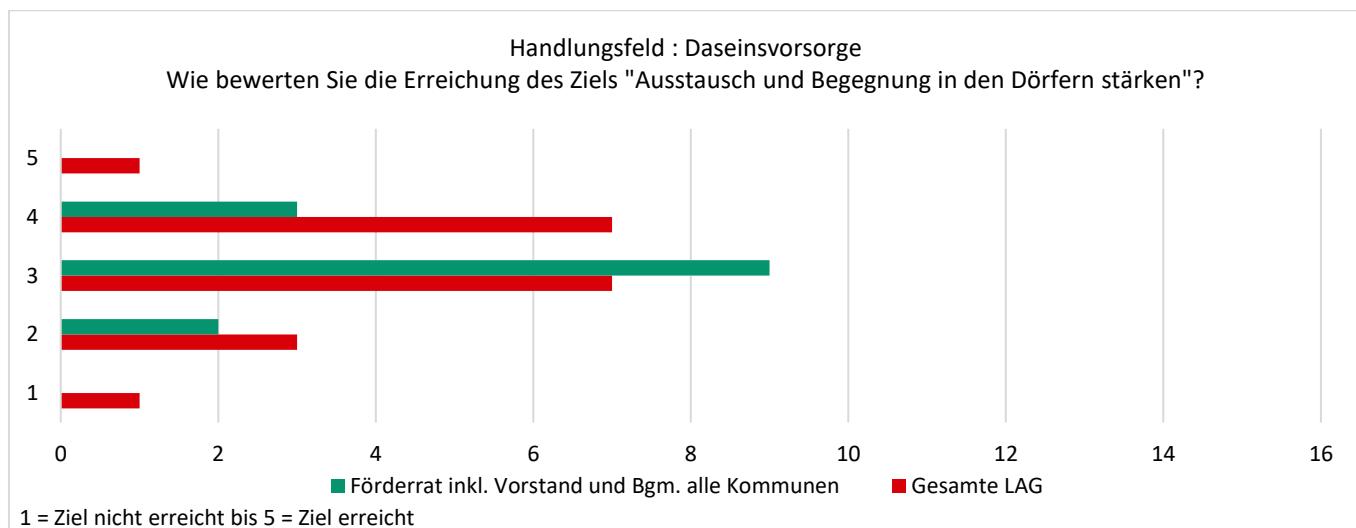
Wie bewerten Sie den Umsetzungsstand der drei Leuchtturmprojekte?
(Gesamte LAG)



Zielerreichung in den Handlungsfeldern

Innerhalb der Handlungsfelder wurde die Zielerreichung „Regionale Wertschöpfung durch kurze Wege und Produkte stärken“ im Handlungsfeld der wirtschaftlichen Entwicklung als am wenigsten weit bewertet. Die Zielerreichung im Handlungsfeld Naherholung und Tourismus „Nachhaltige Angebote in Tourismus und Naherholung“ wurde von der LAG am weitesten beurteilt. Die Einschätzungen der befragten Personen decken sich nicht mit den zahlenmäßig umgesetzten Projekten. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die befragten Personen die detaillierten SMART-Ziele der LES nicht kennen und die Bewertung der Zielerreichung mehr eine allgemeine Einschätzung ist.

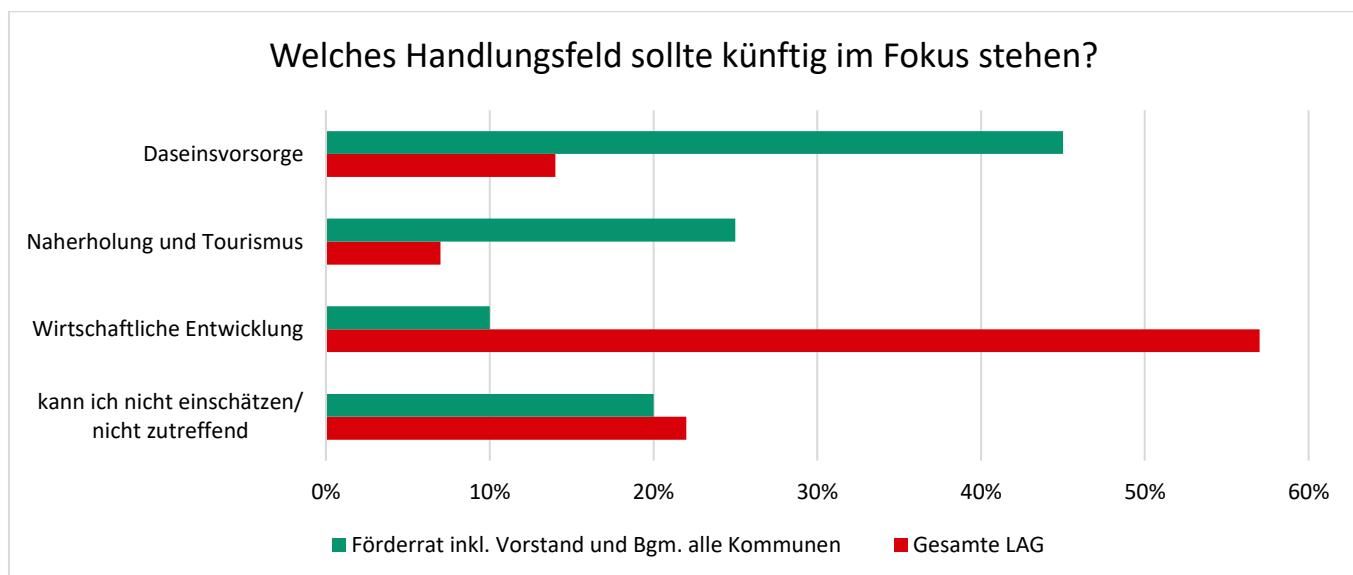
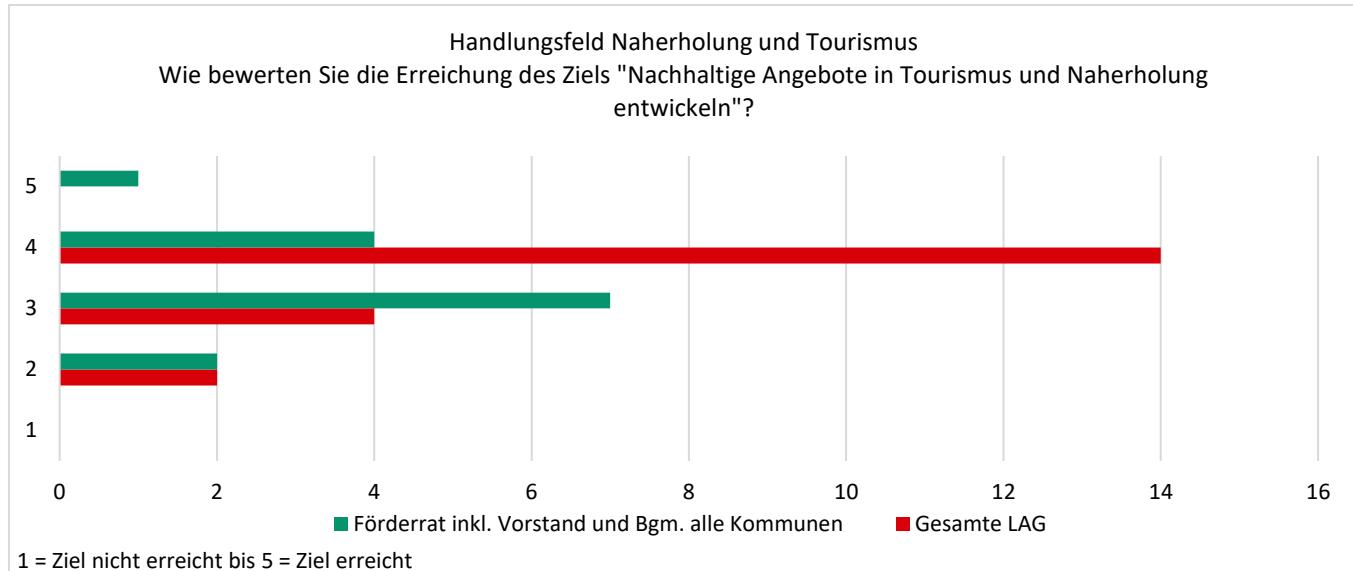
Aus Sicht der Teilnehmenden der Umfrage haben die Projekte der ARS-Natura-Rundwege sowie der Einrichtung / Gestaltung von Dorfplätzen und Spielstätten besonders zur Zielerreichung im Handlungsfeld der Daseinsvorsorge beigetragen.



Im Handlungsfeld „wirtschaftliche Entwicklung“ konnte von den Teilnehmenden der Umfrage kein konkretes Projekt genannt werden, das zur Zielerreichung beigetragen hat. Lediglich kam die Anmerkung, dass das Ziel „Regionale Wertschöpfung durch kurze Wege und Produkte stärken“ als sehr wichtig eingeschätzt wird und daher im Interesse der Bewohner*innen und als regionale Imageaufwertung präsenter sein müsste.



Auch bei dem Handlungsfeld „Naherholung und Tourismus“ wurden als konkrete Projekte, die zur Zielerreichung beigetragen haben, mehrfach die Ars-Natura-Wege genannt. Diese werden somit sowohl im Handlungsfeld der Daseinsvorsorge genannt als auch als Highlight für den Tourismus geschätzt. Eine teilnehmende Person bedauert, dass es nicht zur Umsetzung des interkommunalen Projektes der überregionalen Wanderwege gekommen ist. Als ein zentrales Projekt im Handlungsfeld Tourismus wird auch die Schaffung von außergewöhnlichen Unterkünften (z.B. der Umbau des Trafo-Häuschens) genannt.



Bei der Frage, welches der Handlungsfelder zukünftig im Fokus stehen sollte, wurde von den meisten Personen die Fokussierung auf das Handlungsfeld der Daseinsvorsorge genannt. Danach folgte das Handlungsfeld der wirtschaftlichen Entwicklung und danach das Handlungsfeld Naherholung und Tourismus. Dabei ist zu bemerken, dass der Föderrat das Handlungsfeld Wirtschaftliche Entwicklung deutlich weniger stark priorisiert hat und dafür einen großen Fokus auf die Handlungsfelder Daseinsvorsorge und Naherholung und Tourismus gesetzt hat. Bei der LAG ist genau das Gegenteil zu beobachten.

Die Teilnehmenden, die für eine stärkere Fokussierung auf das Thema der Daseinsvorsorge abgestimmt haben, führen als Gründe an, dass dies ein zentrales Thema für eine ländliche Region darstellt, wenig Angebote im

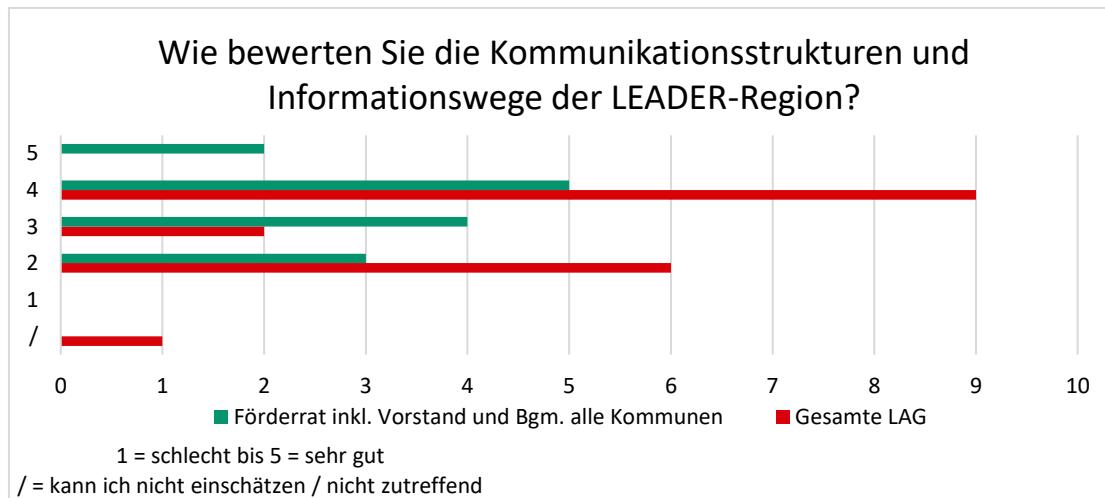
regelmäßigen ÖPNV vorhanden sind, mit der Daseinsvorsorge der Vereinsamung der Bevölkerung entgegengewirkt werden kann, es neue Impulse braucht und eine Daseinsvorsorge für die Lebensqualität und das gesellschaftliche Zusammenleben unverzichtbar ist.

Für die Fokussierung auf das Handlungsfeld der wirtschaftlichen Entwicklung wird von den entsprechenden Teilnehmenden angeführt, dass das Handlungsfeld mittel- und langfristig dem größten Wettbewerb ausgesetzt sein wird, Kommunen in Bezug auf das Handlungsfeld immer weniger finanzielle Möglichkeiten zum Handeln haben und dass das Handlungsfeld die Grundlage für die anderen Handlungsfelder darstellt.

Für das Handlungsfeld Naherholung und Tourismus wird argumentiert, dass Tourismusangebote mit einer entsprechenden überregionalen Werbung fehlen und dass über Tourismus Wirtschaftswachstum und damit auch eine gewisse Daseinsvorsorge generiert werden kann.

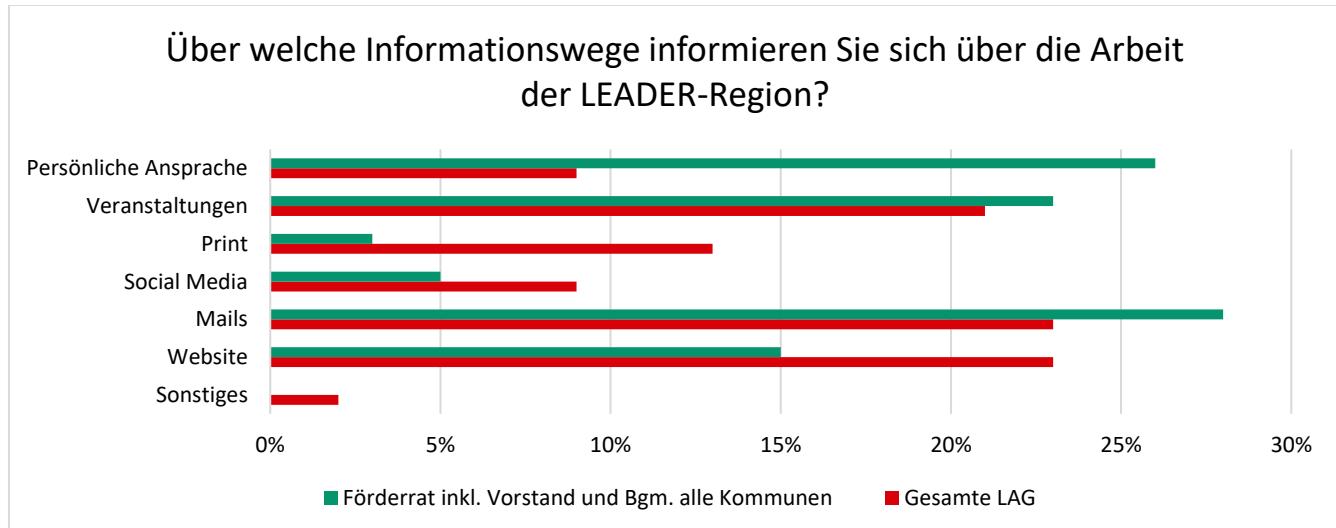
Kommunikationsstrukturen und Abläufe in der LEADER-Region

Qualität von Kommunikation und Informationswegen



Hinsichtlich der Bewertung der Kommunikationsstrukturen und Information der LEADER-Region gibt es geteilte Meinungen. 14 Personen der Befragten bewerteten die Strukturen als gut, allerdings 9 Personen als eher schlecht. Hinsichtlich einer Verbesserung der Kommunikationsstrukturen und Informationswege werden sich eine stärkere Information und Darstellung z.B. in politischen Gremien, mehr Präsenzveranstaltungen zum Austausch, eine Stabilität bei den Ansprechpartner*innen des Regionalmanagements und mehr Social-Media-Präsenz gewünscht.

Verwendung von Informationswegen

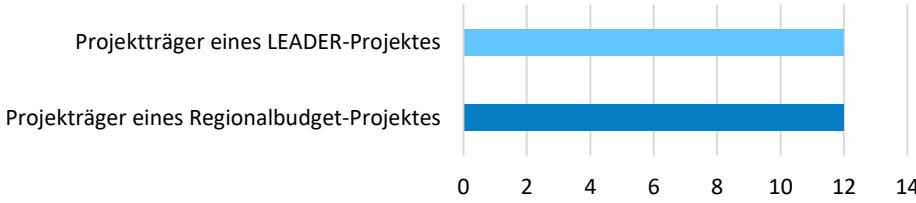


Über die Arbeit der LAG wird sich meist in einer Kombination aus verschiedenen Informationskanälen informiert. Am häufigsten genutzt werden Mails, gefolgt von Veranstaltungen. Von der LAG wird die Webseite häufig genutzt, beim Förderrat sind Mails und die persönliche Ansprache ein Hauptinformationsmedium.

Aus dem Förderrat kam im Rahmen der zusätzlichen Freitext-Antworten der Wunsch danach, auch nach der Abstimmung über die Förderanträge über den Fortgang der Projekte informiert zu werden und Informationen über mögliche Hindernisse und Unterstützungsmöglichkeiten durch das Gremium zu erhalten.

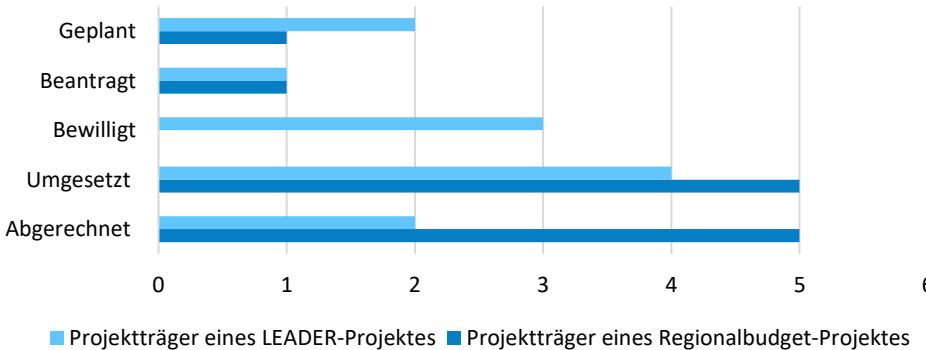
Befragung der Projektträger

Sind Sie Träger eines LEADER-Projektes oder
eines Regional-Projektes?



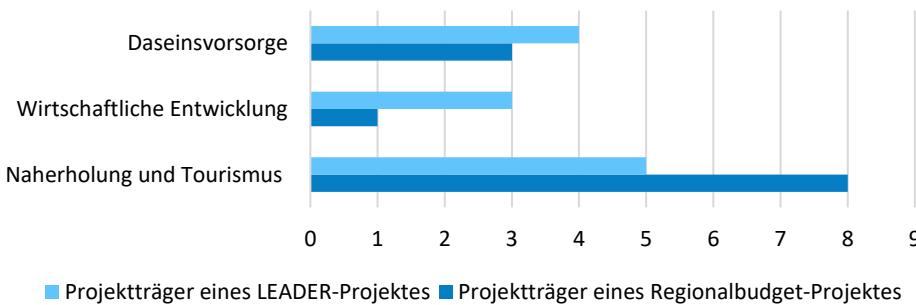
In der Befragung der Projektträger*innen sind die Anteile der Projektträger*innen, die ein Projekte durch das LEADER-Budget oder das Regionalbudget umgesetzt haben, ausgeglichen. Dies bietet eine gute Grundlage zur Bewertung unterschiedlich ausfallender Aussagen zu Antragstellung, Arbeitsaufwand etc.

Welchen Stand hat Ihr Projekt?

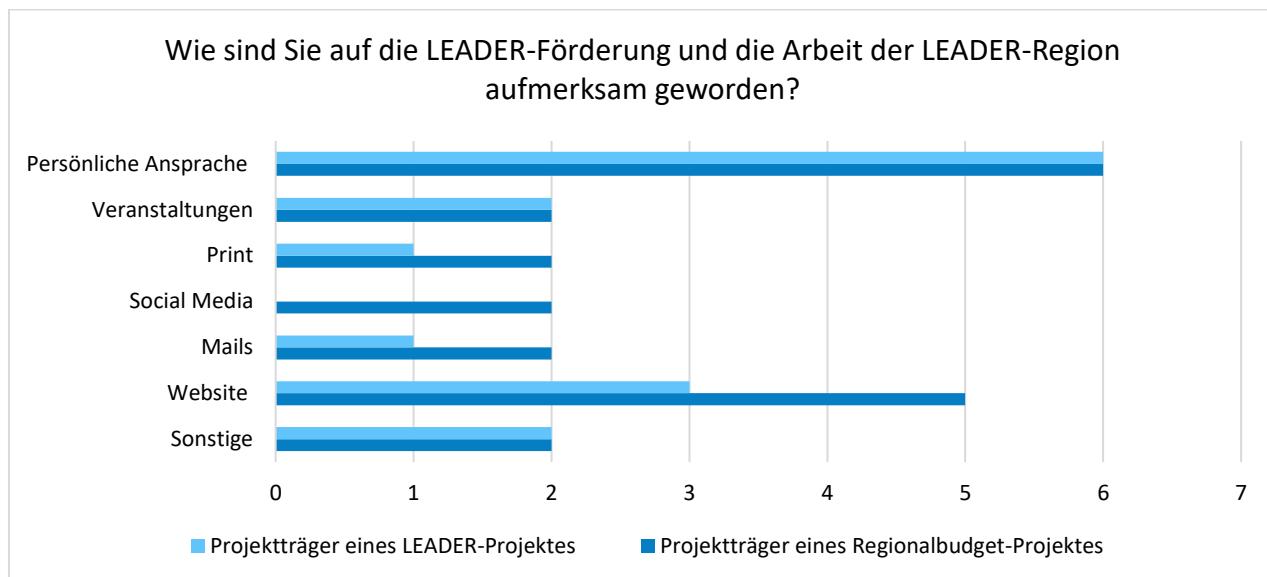


Von den Projektträgern haben die meisten Personen ihr Projekt bereits umgesetzt oder auch schon abgerechnet (16). Acht weitere Personen befinden sich mit ihrem Projekt in der Planungs-, Beantragungs-, oder Bewilligungsphase.

In welches Handlungsfeld lässt sich Ihr Projekt
einordnen?

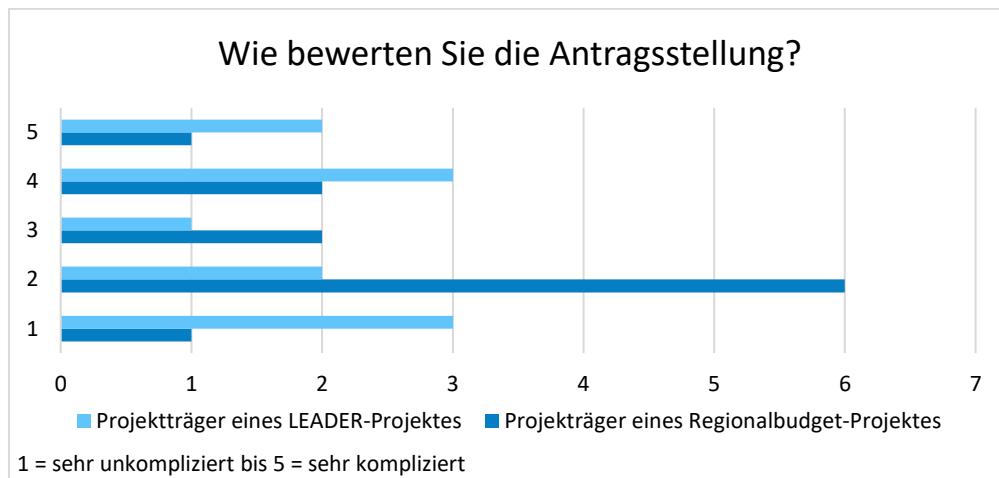


Die meisten Projekte, deren Antragstellende die Umfrage bearbeitet haben, lassen sich laut Aussage der Teilnehmenden in das Handlungsfeld Naherholung und Tourismus einordnen (13). Danach folgen sieben Projekte im Handlungsfeld Daseinsvorsorge und vier Projekte im Handlungsfeld der wirtschaftlichen Entwicklung.



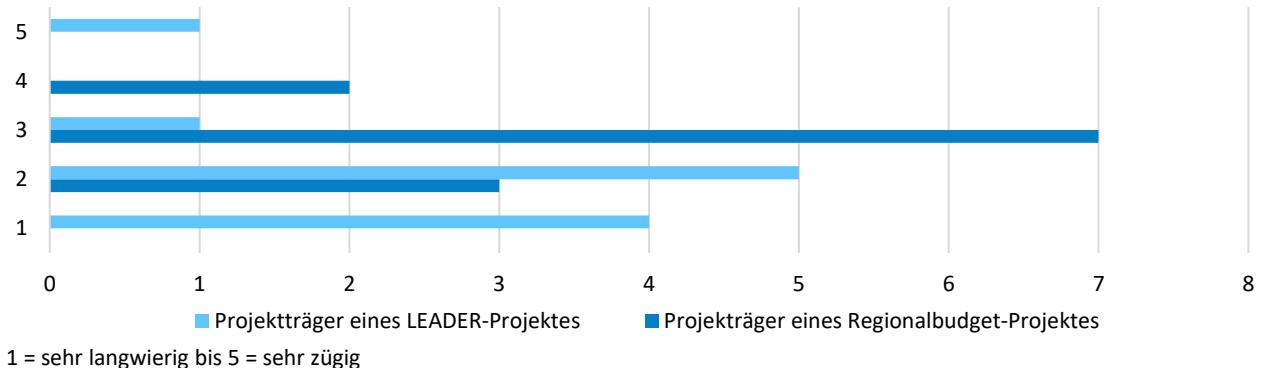
Die Projektträger*innen sind am häufigsten durch die persönliche Ansprache sowie die Webseite auf die LEADER-Förderung aufmerksam geworden. Printmedien, Mails und Social Media hingegen werden weniger zur Erstinformation genutzt.

Antragsverfahren



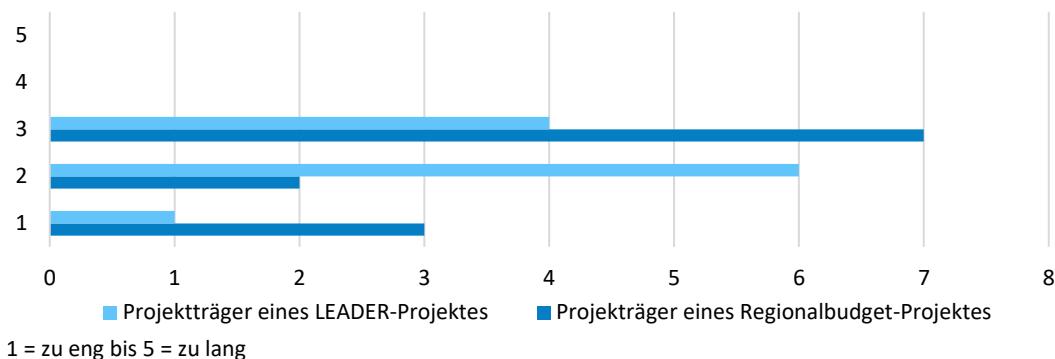
Aus Sicht der Projektträger*innen gibt es geteilte Meinungen hinsichtlich der Einfachheit der Antragstellung. Zwölf Personen schätzen die Antragstellung als sehr unkompliziert bis unkompliziert ein, acht der Befragten geben hingegen an, dass die Antragstellung kompliziert bis sehr kompliziert ist. Dabei ist aber keine eindeutige Unterscheidung zwischen LEADER und Regionalbudget zu erkennen – auffällig ist jedoch, dass die Projektträger von LEADER-Projekten eindeutiger in der Bewertung sind und die mittleren Werte meiden.

Wie schätzen Sie den zeitlichen Ablauf der Antragsbewilligung ein?



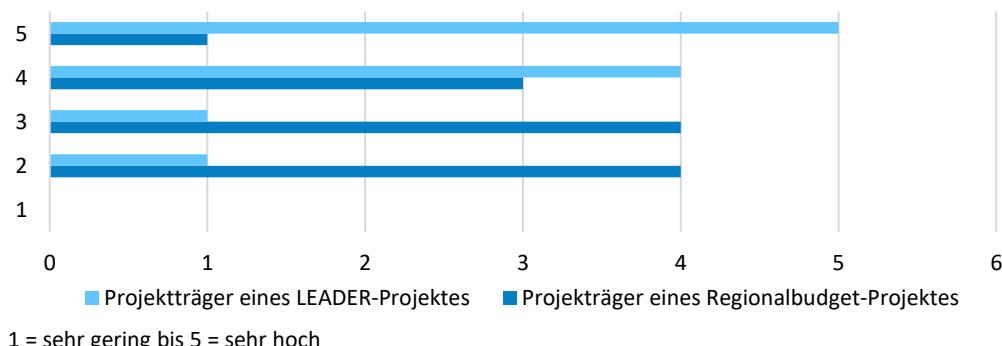
Der zeitliche Ablauf der Antragsbewilligung wird von der Mehrheit der befragten Projektträger als mittelmäßig bis langwierig eingeschätzt. Vier Projektträger (alle von LEADER-Projekten) bezeichnen den Ablauf der Antragsbewilligung sogar als sehr langwierig. Eine deutliche Minderheit von drei Personen schätzt den zeitlichen Ablauf der Antragsbewilligung als zügig bis sehr zügig ein.

Wie beurteilen Sie die Fristen zur Umsetzung?

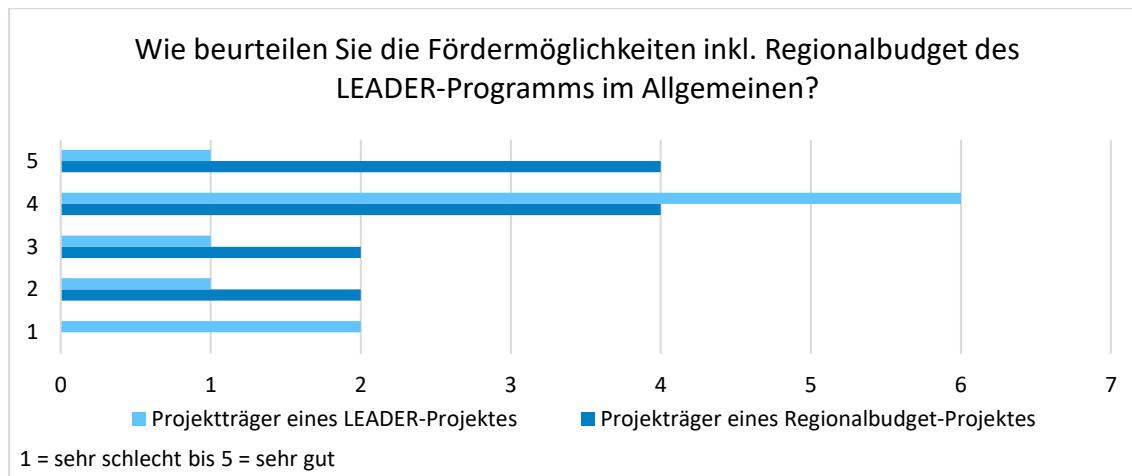


Hinsichtlich der Umsetzungsfristen für die Projekte kommt das eindeutige Ergebnis zustande, dass keine der befragten Personen die Umsetzungsfristen als großzügig („lang“ oder „sehr lang“) einschätzt. Die Mehrheit der Personen (11) schätzt die Fristen als mittelmäßig bzw. angemessen ein. Zwölf Personen hingegen bringen zum Ausdruck, dass sich die Umsetzungsfristen als eng bis sehr eng gestalten.

Wie hoch war der Arbeitsaufwand für Sie persönlich?



Der persönliche Arbeitsaufwand für die Projektträger*innen wird von 13 Personen als sehr hoch bis hoch eingeschätzt. Zehn Personen schätzen den Arbeitsaufwand als angemessen bis gering ein.

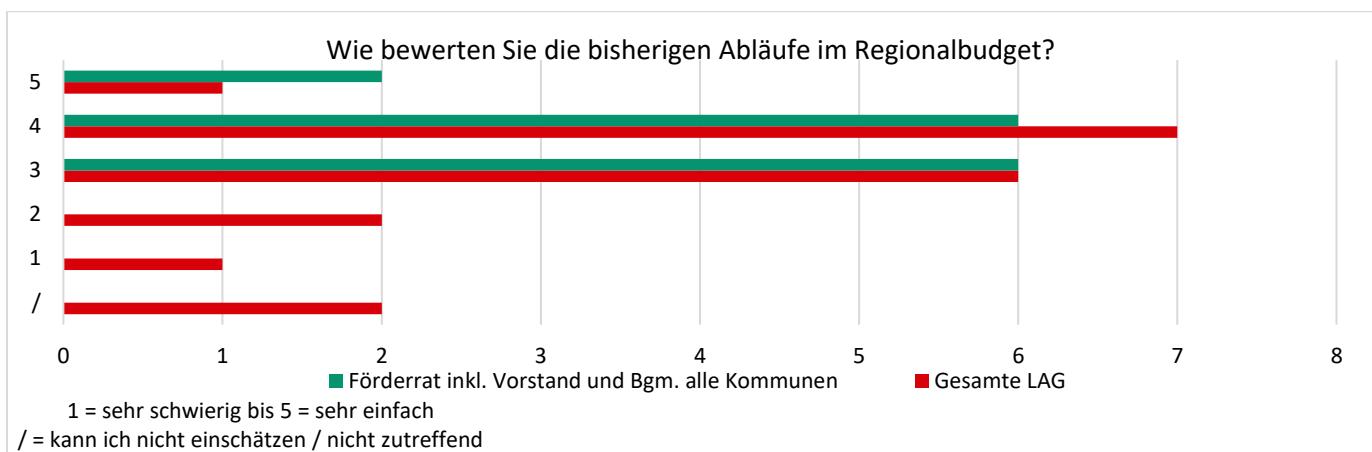
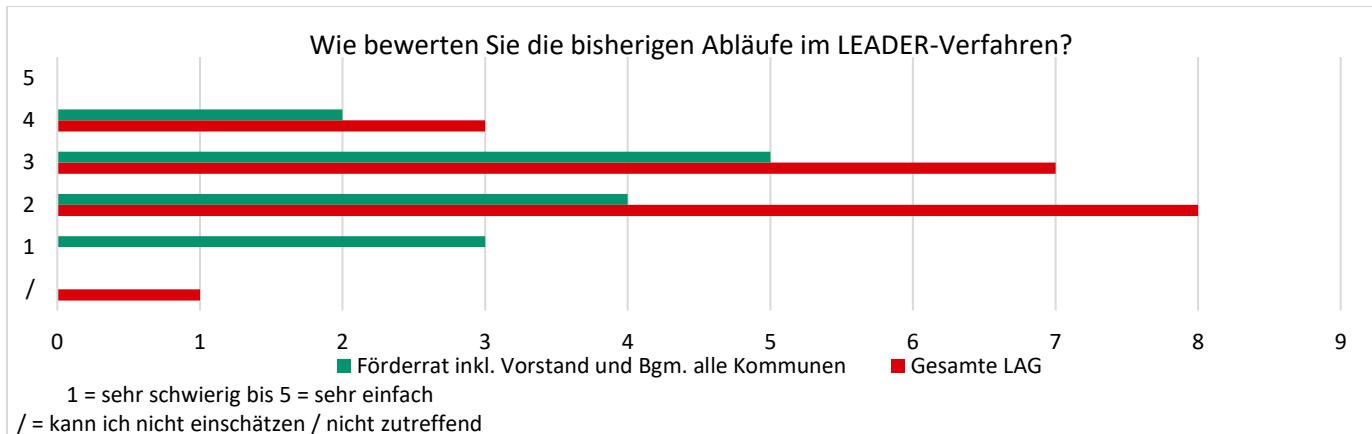


Fördermöglichkeiten werden von den Projektträger*innen als gut bis sehr gut bewertet (15 Personen). Drei Personen bewerten die Fördermöglichkeiten als mittelmäßig und fünf Personen bewerten die Fördermöglichkeiten als schlecht bis sehr schlecht.

Um den Förderablauf von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Abrechnung zu verbessern, werden sich von den Projektträger*innen zahlreiche Punkte gewünscht. Hierzu zählen:

- eine bessere Kommunikation von Fristen und erforderlichen Unterlagen,
- eine weniger komplexe Antragstellung,
- eine schnellere Bewilligung / Abstimmung,
- Bürokratieabbau,
- weniger zu erfüllende Kriterien,
- ein längerer Umsetzungszeitraum,
- eine weniger umfangreiche Prüfung / geringere Kleinteiligkeit,
- eine höhere Flexibilität in Bezug auf Kostensteigerungen,
- eine weniger zeitintensive Abrechnung sowie
- Möglichkeiten zur Online-Information über den Bearbeitungsstand und eine Online-Bearbeitung von Formularen.

Bewertung der Abläufe in LEADER-Budget und Regionalbudget



Mit Blick auf die Bewertung der Abläufe im LEADER-Budget und im Regionalbudget ist insgesamt festzustellen, dass das Verfahren im Regionalbudget als einfacher bewertet wird als im LEADER-Budget. Jedoch bewerten hier drei Personen der LAG auch die Abläufe im Regionalbudget als schwierig bis sehr schwierig.

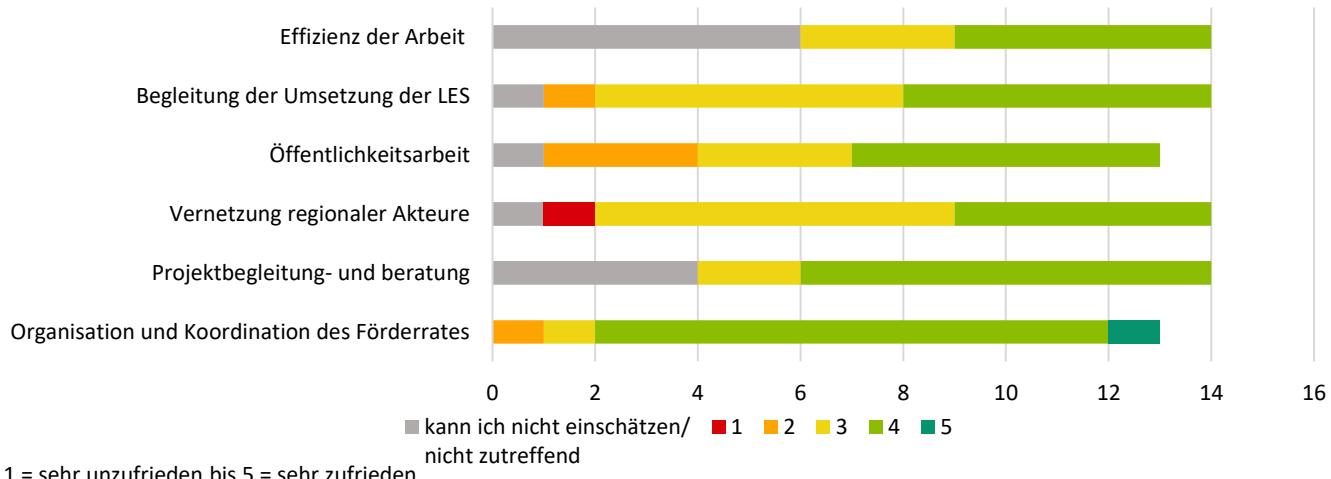
Die Abläufe im LEADER-Budget werden von keiner der befragten Personen als sehr einfach bewertet. Insgesamt schätzen hier 15 der befragten Personen das Verfahren als schwierig bis sehr schwierig ein.

Als Hürden im LEADER-Verfahren / LEADER-Budget werden vom Förderrat und der LAG zu komplizierte und aufwändige Förderanträge, hohe bürokratische Anforderungen („Das LEADER-Verfahren ist ein Bürokratie-Monster“), ein schleppendes Bewilligungsverfahren, eine kurze Umsetzungsspanne für Projekte und zu wenig Spielraum für inhaltliche Änderung in einem Projekt genannt. Außerdem wird angeführt, dass der Eindruck entsteht, dass auch durch die Evaluationen sich die Rahmenbedingungen der Förderung nicht verbessern. Mit der Aussage „Das Regionalmanagement gibt sich alle Mühe, die zuvor beschriebenen Probleme im Sinne der Region zu lösen.“ wird die Arbeit des Regionalmanagements positiv hervorgehoben.

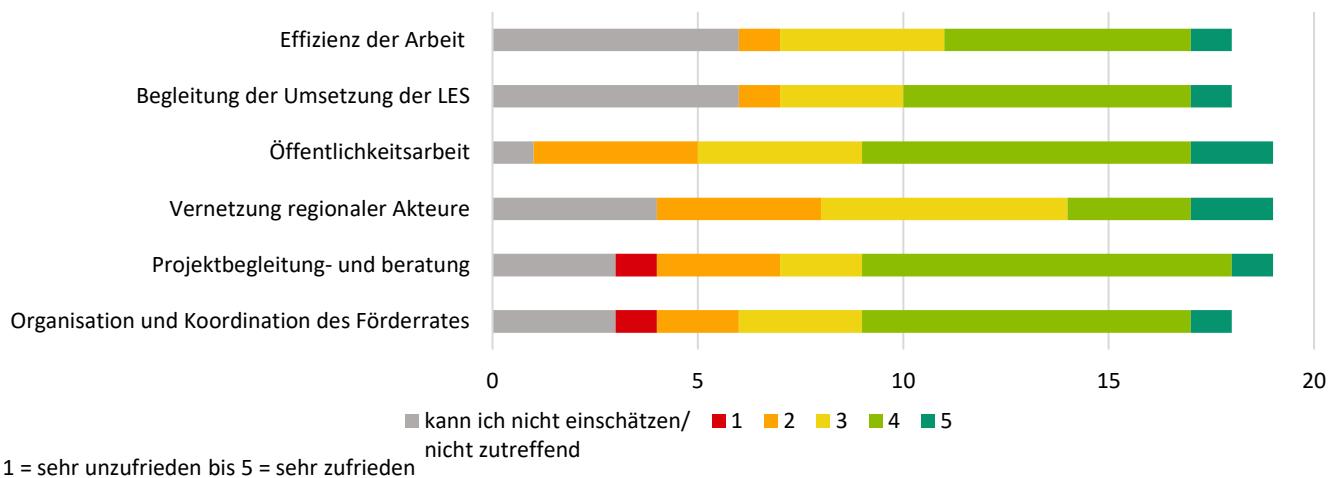
In Bezug auf die Förderung von Projekten im Rahmen des Regionalbudgets werden ebenfalls die zu engen Fristen hinsichtlich der Umsetzung von Projekten als hinderlich gesehen. Als positiv wird hier neben der Arbeit des Regionalmanagements die gute Förderquote und die leichte Antragstellung herausgestellt. Eine Person drückt ihre Begeisterung über das Regionalbudget aus und fasst die Vorteile wie folgt zusammen: „Leichte Antragsstellung, kurze Wege und schnelle Prozesse. Mehr davon!!!! Dieses Programm verstehen und beherrschen auch die Bürgerinnen und Bürger.“

Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements im Hinblick auf folgende Aspekte?
(Förderrat inkl. Vorstand und Bgm. alle Kommunen)

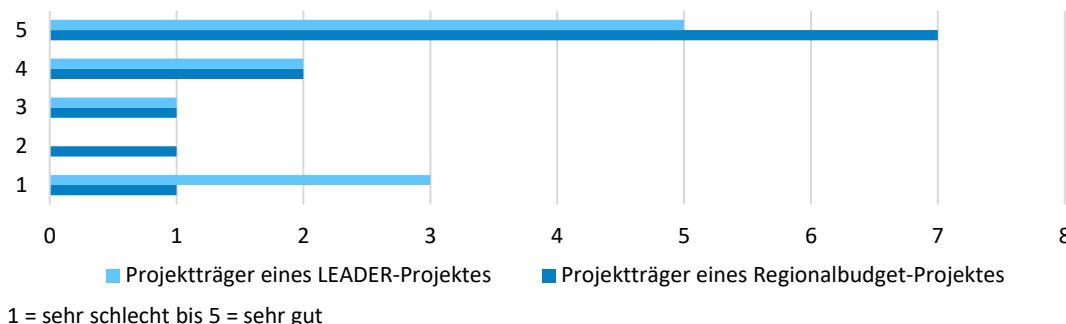


Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements im Hinblick auf folgende Aspekte?
(Gesamte LAG)



Insgesamt wird die Zufriedenheit mit der Arbeit des Regionalmanagements eher positiv eingeschätzt, die Einschätzungen von der Gruppe des Förderrates und der gesamten LAG sind aber durchaus verschieden. Der Förderrat zeigt sich insgesamt sehr zufrieden mit der Organisation und Koordination des Förderrates, auch mit der Projektbegleitung und -beratung durch das Regionalmanagement. Weniger zufrieden zeigen sich die Befragten mit den weiteren Aspekten, wie z.B. der Vernetzung der regionalen Akteure oder der Effizienz der Arbeit. In der gesamten LAG wird insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit als recht gut eingeschätzt, die Projektbegleitung und -beratung wird weitgehend positiv bewertet, bekommt aber auch negative Einschätzungen. Einige der Aspekte werden hier auch sehr positiv bewertet, jedoch wird auch häufiger darauf hingewiesen, dass die Fragestellung nicht eingeschätzt werden kann.

Wie bewerten Sie die Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement?



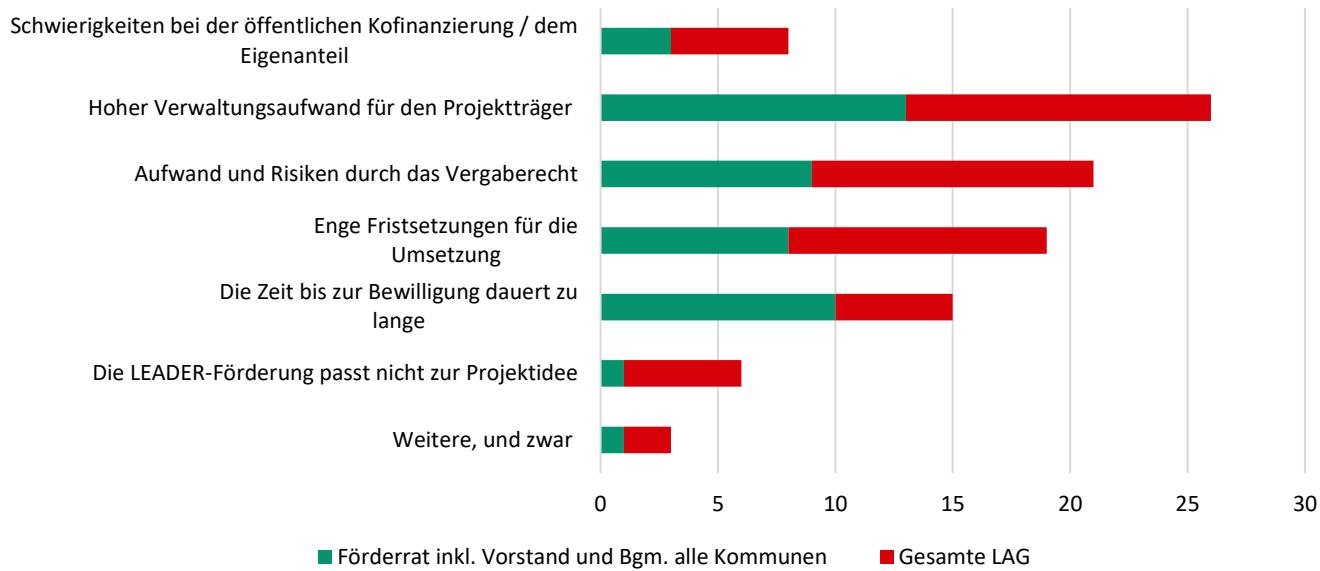
Der Großteil der befragten Projektträger*innen bewertet die Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement als sehr gut (12) bis gut (4). Ein kleiner Anteil der befragten Projektträger*innen (vier Personen, davon 3 Projektträger von LEADER-Projekten) scheint jedoch mit der Unterstützung des Regionalmanagements nicht zufrieden zu sein und hat gevotet, dass die Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement sehr schlecht sei.

Hinsichtlich der Frage, was bei der Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement besonders hilfreich war, wurden Aspekte wie der persönliche Kontakt und Erreichbarkeit, eine freundliche Kommunikation, die gute Hilfestellung, Beratungsleistung, Kompetenz und stetige Begleitung sowie das Netzwerk hervorgehoben. Neben den zahlreichen positiven Anmerkungen zum Regionalmanagement gab es eine negative schriftliche Rückmeldung, die hinsichtlich der Beratung und Unterstützung des Regionalmanagements ein „völliges Durcheinander“ attestierte und feststellte, dass der Abbruch des Fördervorgangs für die antragstellende Person hilfreich war.

Austausch Beratungshilfe
Freundlichkeit Hilfe Persönlichkeit
Unterstützung Hilfe Mails Begehung
kompetent Fragenbeantwortung
Netzwerk freundlich
Telefonate

Verbesserungen in der Projektrealisierung

Wo sehen Sie Hürden / Schwierigkeiten bei der Projektrealisierung?

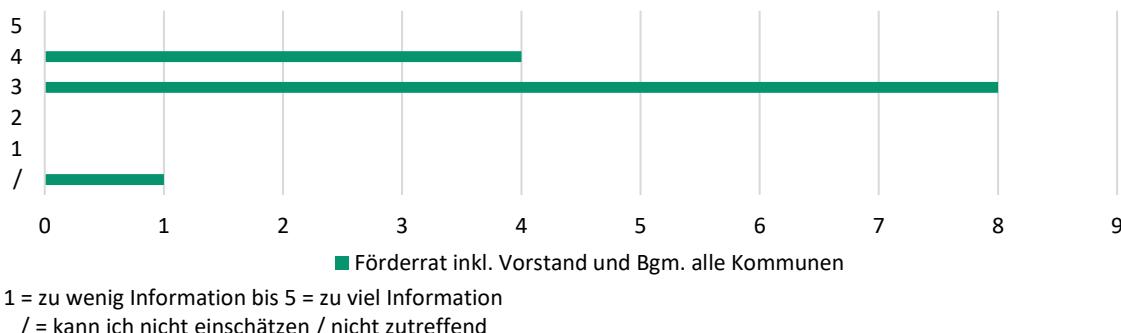


Die maßgeblichen Hürden in der Projektrealisierung sehen die LAG und der Föderrat in dem hohen Verwaltungsaufwand für die Projektträger*innen. Auch der Aufwand und die Risiken durch das Vergaberecht sowie die engen Fristen für die Projektumsetzung werden von vielen der Befragten als problematisch angesehen. Aus Sicht von einigen Personen aus dem Föderrat (10) dauert die Zeit bis zur Bewilligung eines Projektes zu lange. Schwierigkeiten, wie dass die LEADER-Förderung nicht zur Projektidee passt oder dass die Kofinanzierung bzw. das Aufbringen des Eigenanteils Probleme bereitet, werden von der LAG und dem Föderrat als relativ unwesentlich eingeschätzt.

Zusammenarbeit im Föderrat

Die Arbeitsweise im Föderrat wird als effektiv bis mäßig effektiv bewertet. Die Größe des Föderrates wird von den meisten Personen als gerade richtig eingeschätzt. Zwei Personen schätzen die Größe des Föderrates als eher zu groß ein. Mit dem Ablauf der Entscheidungsfindung zeigt sich der Großteil der Personen im Föderrat zufrieden. Ein Viertel der Befragten zeigt sich weder zufrieden noch unzufrieden mit dem Ablauf der Entscheidungsfindung. Von einer Person wird kritisiert, dass Diskussion und Entscheidungsfindung zum Teil von den öffentlichen Mitgliedern und Bürgermeister*innen dominiert werden.

Fühlen Sie sich im Vorfeld der Sitzung des Förderrates ausreichend informiert?

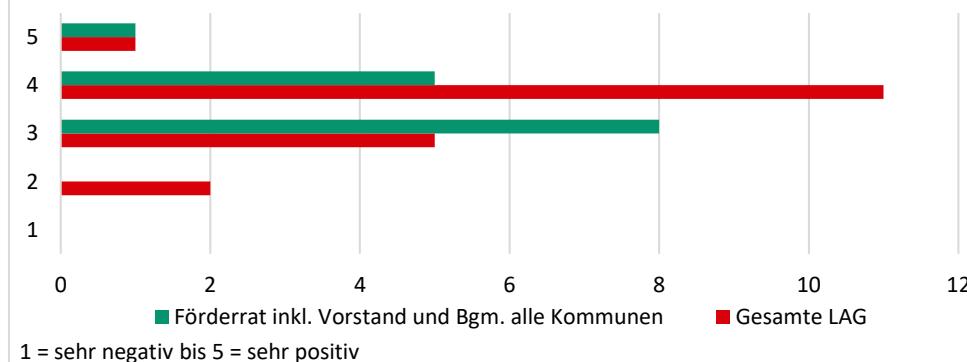


Die Information im Vorfeld der Förderratssitzungen wird von den meisten Befragten als „genau richtig“ eingeschätzt, darüber hinaus gibt es eine leichte Tendenz zu etwas zu vielen Informationen. Ein Großteil der Förderratsmitglieder (8 Personen) ist motiviert bis sehr motiviert künftig im Förderrat mitzuarbeiten, vier Personen zeigen eine neutrale Haltung hierzu.

Wirksamkeit der LEADER-Arbeit

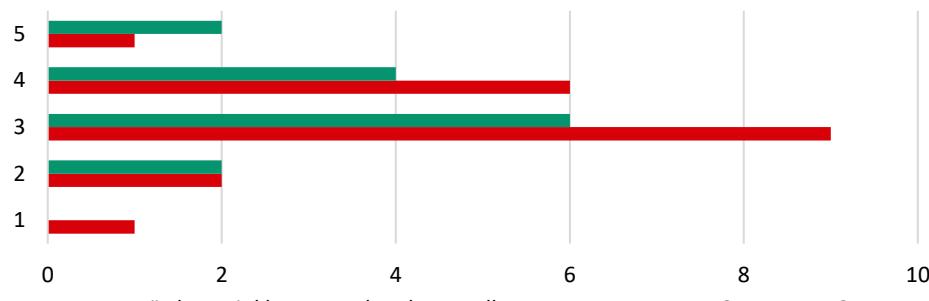
Entwicklung der LEADER-Region

Wie hat sich die Region Mittleres Fuldata durch die LEADER-Arbeit entwickelt?



Die Entwicklung der Region Mittleres Fuldata durch die LEADER-Arbeit wird als leicht positiv eingeschätzt. Etwa mehr als die Hälfte der Förderratsmitglieder (8) haben neutral geantwortet, sie sehen weder eine eindeutig positive noch eine eindeutig negative Entwicklung durch die LEADER-Arbeit.

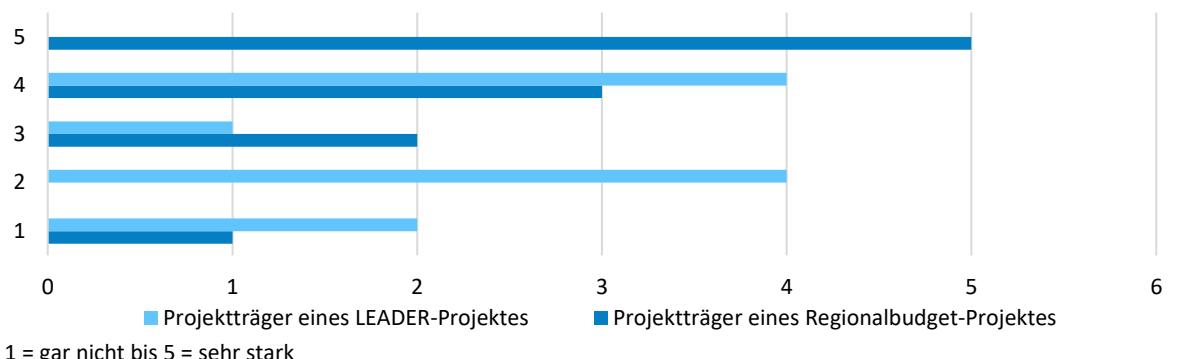
In welchem Maße hat das LEADER-Programm neue Entwicklungsstrategien eröffnet?



1 = gar nicht bis 5 = sehr stark

Die Entwicklungsmöglichkeiten, die das LEADER-Programm eröffnet hat, werden leicht positiv eingeschätzt. Sowohl die mehr positiven als auch die mehr negativen Einschätzungen kommen von den Projektträgern, derweil die Runde des Föderrates und die gesamte LAG sich eher neutral äußern.

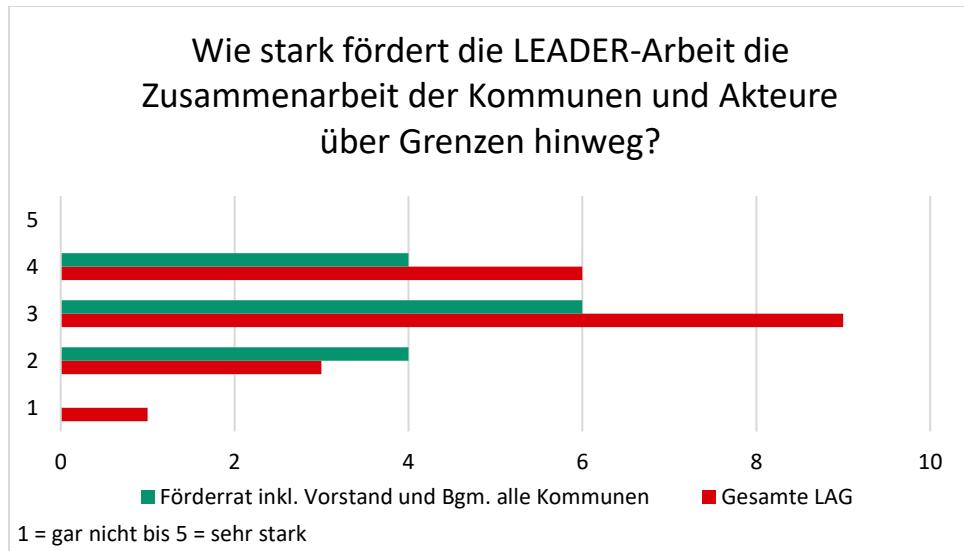
Hat LEADER für Sie neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet?



Viele der befragten Projektträger*innen (12) sind der Ansicht, dass LEADER ihnen selbst (bzw. ihrem Projekt) stark bis sehr stark neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Sieben Personen hingegen sind davon überzeugt, dass LEADER keine oder nur sehr wenige neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

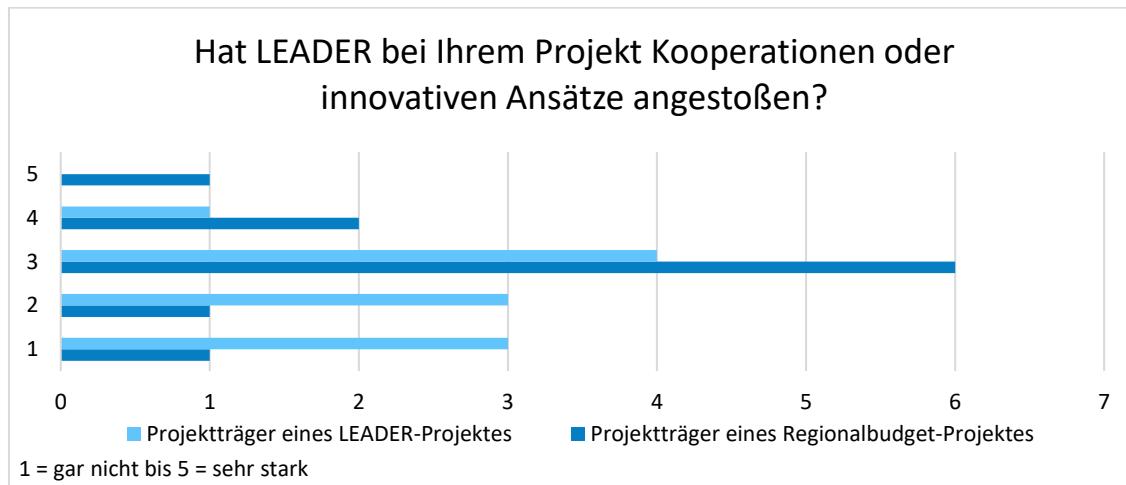
Als Beispiele für neue Entwicklungsmöglichkeiten wurden unter anderem Zuschüsse zu Investitionen wie zu einer Platzgestaltung, zur Qualifizierung eines Sportplatzes oder zur Technik für einen Verein genannt. Als nicht-investive Entwicklungsmöglichkeiten wurden eine neue Vereinsgründung, Vernetzung, Öffentlichkeitswirksamkeit und allgemeine Unterstützungsmöglichkeiten genannt.

Interkommunale Zusammenarbeit



In Bezug auf die Förderung von regionsüberschreitender Zusammenarbeit durch die LEADER-Arbeit ist abzulesen, dass eine Zusammenarbeit im mittelmäßigen / durchschnittlichen Bereich gefördert wird. Die Einschätzung, dass durch die LEADER-Arbeit eine sehr starke Zusammenarbeit der Kommunen und Akteure über Grenzen hinweg fördert, hat niemand abgegeben.

Innovative Projektansätze



Nach Ansicht der meisten Projektträger*innen konnten durch die Projekte Kooperationen und innovative Ansätze angestoßen werden. Vier Personen sind der Meinung, dass die Projekte stark und sehr stark Kooperationen und innovative Ansätze angestoßen haben. Acht Personen sind der Meinung, dass die Projekte gar keine oder sehr wenige Kooperationen und innovative Ansätze angestoßen haben. Als Beispiele für Kooperationen und innovative Ansätze innerhalb der Projekte werden von den Projektträger*innen zum Beispiel Kooperationen und Vernetzung mit anderen Vereinen, Möglichkeiten des Netzwerkens sowie Anregungen zu Projektentwicklungen erwähnt.

Die Projektträger*innen erwarten durch ihre Projekte unter anderem folgende Ergebnisse, Veränderungen und Wirkungen:

- Qualitätserhöhung für Aufführungen,
- Zusammenarbeit in der Jugendarbeit,
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche,
- einen touristischen Mehrwert für die Region,
- die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und eine Standortsicherung,
- mehr Demokratie, Toleranz, Kommunikation und
- gesellschaftliches Miteinander.

Verbesserungsvorschläge für die LEADER-Arbeit

Als allgemeine Verbesserungsvorschläge in der weiteren LEADER-Arbeit wurden nochmals ein vereinfachtes Antrags- und Abrechnungssystem mit weniger Bürokratie und eine schnellere und einfache Abwicklung der Förderung genannt.

Die Projektträger*innen wünschen sich abschließend transparentere und klarere Strukturen, ebenfalls ein schnelleres und digitales Verfahren mit weniger Antragshürden und mehr Informationen zu Kooperationsprojekten. Es wird angemahnt: „Das Verfahren muss vereinfacht werden - sonst nehmen interessierte Menschen schnell Abstand davon“ und sich gewünscht, dass „LEADER-Anträge generell so einfach laufen [sollten] wie die Förderung aus dem Regionalbudget. Lieber viele kleinere und mittlere Projekte als wenige große Förderprojekte“.

4. ZUSAMMENFÜHRUNG DER ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Befragung sind häufig nicht abschließend eindeutig, sowohl der inhaltliche Stand als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen werden sehr gemischt wahrgenommen. Die Online-Befragung bestätigt in Teilen die Ergebnisse der Datenanalyse, insbesondere was den Umsetzungsstand von Projekten angeht. Gleichzeitig wird jedoch auch deutlich, dass eine Einschätzung des Arbeitsstandes von außen immer nur ungefähr bleibt, da eine exakte Zuordnung der Projekte kaum möglich ist. So wurden die Ars-Natura-Wege in der Umfrage sowohl in das Themenfeld „Daseinsvorsorge“ als auch in „Tourismus“ eingeordnet, bei der formalen Abwicklung ist aber immer eine klare Zuordnung notwendig.

Bei den **Handlungsfeldern** wird insbesondere für das Handlungsfeld „Tourismus und Naherholung“ angenommen, dass dieses bereits gut umgesetzt wurde. Der Umsetzungsstand für die Handlungsfelder „Wirtschaftliche Entwicklung“ und „Daseinsvorsorge“ wird als weniger weit eingeschätzt. Bei der **Zielerreichung** werden auch eher die mittleren Einschätzungen genannt, eine eindeutige Einschätzung wird eher vermieden. Auch bei der Einschätzung des Stands der **Leuchtturmpunkte** fällt es den Befragten insgesamt eher schwer, eine Aussage zu treffen – dies korrespondiert mit der Tatsache, dass in der LAG bisher keine Projekte konkret den Leuchtturmprojekten zugeordnet wurden. Der Blick auf mögliche **zukünftige Schwerpunkte** ist uneinheitlich, während die Gruppe um den Förderrat die Daseinsvorsorge und Naherholung und Tourismus als wichtige Punkte einschätzt, befürwortet die gesamte LAG eher die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Deutlichste Kritik wird von den Befragten an den **äußeren Bedingungen** geäußert, die nicht innerhalb der LEADER-Region gesteuert werden können. Zwar wird die Fördermöglichkeit sowohl durch LEADER als auch durch das Regionalbudget durchaus wertgeschätzt, aber der Weg bis zur Förderung wird als aufwändig und lang wahrgenommen, der Aufwand für die Antragstellung erscheint hoch und mit Risiken, z.B. durch das Vergaberecht verbunden. Insbesondere im Regionalbudget wird bemängelt, dass bei einer Bewilligung die Fristen bis zur Umsetzung zu knapp sind. Gleichzeitig bekommt das Förderangebot über das Regionalbudget vereinzelt auch sehr positive Rückmeldungen, da es als sehr bürgernah wahrgenommen wird. In Bezug auf die Möglichkeit einer schnellen, effektiven und niedrigschwälligen Umsetzung von Projekten hat das Regionalbudget eine hohe Bedeutung für den Fortschritt der LEADER-Region Mittleres Fuldata. Auch das LEADER-Budget sollte durch eine Vereinfachung der Rahmenbedingungen einen solchen Stellenwert für eine handhabbare Umsetzung von Projekten in LEADER-Regionen erlangen.

Die **Rolle des Regionalmanagements** wird von den befragten Projektträger*innen insgesamt sehr positiv gesehen, die Runde des Förderrats und die gesamte LAG sind hier insgesamt kritischer. Das Management leistet in der Wahrnehmung gute Arbeit bei der Projektbegleitung. Deutlich wird, dass dort, wo es direkte Berührungspunkte gibt (z.B. wenn die Runde des Förderrates die Organisation des Förderrates bewertet), die Bewertungen insgesamt positiver erscheinen. Gleichzeitig geben die Befragten an, zu einigen Fragestellungen gar keine Bewertung abgeben zu können (z.B. „Effizienz der Arbeit“), was ein Hinweis darauf ist, dass die Tätigkeit des Regionalmanagements nur sehr punktuell sichtbar wird. Sicher spielen hier aber auch die personellen Wechsel im Regionalmanagement in den letzten Jahren eine Rolle.

5. FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR WEITERARBEIT

Die Ergebnisse aus Datenanalyse und Befragung wurden zusammengestellt und bewertet. Das Regionalmanagement wurde zu den Entwicklungen befragt, um die Ergebnisse einordnen zu können und Schlussfolgerungen zu ziehen. Hieraus ergeben sich die folgenden Handlungsempfehlungen, die bei der weiteren Arbeit der LEADER-Region Mittleres Fulatal Berücksichtigung finden sollten.

1. Interne Stärkung der Region

Im Rahmen der durchgeführten Umfrage wurde deutlich, dass die Region inhaltlich hinsichtlich des LEADER-Prozesses gut aufgestellt ist, jedoch aufgrund vieler einzelner Rahmenbedingungen ihr Potential noch nicht ausgeschöpft hat. Insgesamt war festzustellen, dass die Resonanz auf die Befragung umfänglicher hätte ausfallen können: Sowohl die LAG als auch der Föderrat waren in ihrer Meinungsbildung eher zurückhaltend und haben stets gerne Antworten im Mittelfeld abgegeben. Von dem für die Entscheidungen verantwortlichen Föderrat haben nur 13 von 24 Personen (Mitglieder und Stellvertretung) an der Befragung teilgenommen, der Fragebogen wurden nur von drei der sieben Bürgermeister beantwortet. Deutlich wurde zudem, dass die Antworten des Föderrates, der direkter in dem LEADER-Prozess eingebunden ist als die LAG, in vielen Punkten eine kritischere Tendenz aufwiesen. Die Kenntnis über die LES und die enthaltenden Projekte scheint ausbaufähig, die Identifikation mit der LES ist eher gering. Daher wird empfohlen, eine interne Stärkung innerhalb der LEADER-Region anzustreben. Dazu gehören Aspekte wie eine Erhöhung der Zusammenarbeit im Föderrat, eine Verbesserung der Identifikation mit der LEADER-Region und der LES, eine personelle Kontinuität im Regionalmanagement sowie eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

Grundsätzlich verfügt die Region inhaltlich über eine stabile Grundlage und eine klare strategische Orientierung. Damit dieses Potenzial sich in der zweiten Hälfte der Förderperiode voll entfalten kann, sind somit drei Faktoren zentral:

1. personelle Kontinuität im Regionalmanagement,
2. eine stärkere Aktivierung der regionalen Gremien – insbesondere des Föderrates – und
3. verlässliche externe Rahmenbedingungen, die Verfahren und Bewilligungswege berechenbarer machen.

Erst im Zusammenspiel dieser drei Elemente kann die Region die ambitionierten Ziele der LES erreichen und die vorhandene Dynamik nachhaltig verstärken.

1. Maßgeblich beteiligt an der Darstellung der Region und dem Mehrwert der Förderung ist das **Regionalmanagement**. Es erscheint sinnvoll, dass ein stärkerer Fokus der zukünftigen Arbeit des Regionalmanagements auf der Öffentlichkeitsarbeit liegt. Es sollte für das eigene Tun geworben werden und klar aufgezeigt werden, was im Rahmen der ersten Hälfte der Förderperiode bereits alles geschafft worden ist. Dies kann beispielsweise auch dadurch gelingen, regelmäßiger über abgeschlossene Projekte zu berichten und die Entwicklung der laufenden Projekte gegenüber dem Föderrat und der LAG, aber auch gegenüber den Nachbarregionen und dem Landkreis stärker aufzuzeigen. Zu bemerken ist, dass in den letzten Jahren ein häufiger Wechsel der Ansprechpersonen im Regionalmanagement stattgefunden hat. Dies führt zu einer weniger starken Identifikation mit dem Prozess, aber auch zu einem tatsächlichen Wissensverlust in der Stelle des Regionalmanagements. Auch wenn es schwierig zu steuern ist, sollte in Zukunft dafür gesorgt werden, eine Kontinuität in der Verantwortlichkeit des Regionalmanagements zu schaffen. Dies sorgt für eine stärkere Identifikation, Vertrautheit und Kompetenzvermittlung.
2. Der **Föderrat** stellt das zentrale Steuerungsgremium im LEADER-Prozess dar. Wenn dieser selbst nur eine geringe Identifikation mit dem LEADER-Prozess zeigt, kann auch kein positives Bild der LEADER-Region und der Fördermöglichkeiten in der Umgebung gezeichnet werden. Die LEADER-Förderung bedeutet eine Chance für eine positive Entwicklung der Region, hier sollte man sich nicht von den teilweise sehr frustrierenden externen Rahmenbedingungen im Förderablauf entmutigen lassen. Wünschenswert wäre, dass die Mitglieder des Föderrates den Förderprozess mit Motivation und Begeisterung begleiten und selbst zu Gestalterinnen und Gestaltern ihrer Region werden. Konkret

können Aktivitäten wie informelle Treffen des Förderrates oder eine gemeinsame Exkursion in eine andere LEADER-Region für neue Denkanstöße, Inspiration und stärkeres Wir-Gefühl unternommen werden. Darüber hinaus kann auch ein Workshop zu den Inhalten der LES und den bestehenden Fördermöglichkeiten angeboten werden, um die Inhalte sichtbarer zu machen und Inspiration für neue Projekte im Rahmen des LEADER-Budgets – insbesondere in Form von öffentlichen Projekten – zu verdeutlichen.

3. Die **externen Rahmenbedingungen** sind für die weitere Entwicklung maßgeblich: Von einem Großteil der Befragten aus Förderrat, LAG und dem Kreis der Projektträgerinnen und Projektträgern wird der Abbau von den derzeitigen hohen bürokratischen Hürden in der Antragstellung und der Förderabwicklung als notwendiger Schritt angesehen. Deutlich wird dies auch in der hohen Anzahl an Abbrüche in der Beantragung von Projektideen im Rahmen des LEADER-Budgets. Eine Erhöhung der Beratungs- und Unterstützungsleistung durch das Regionalmanagement kann die übergeordneten Hürden und den zeitlichen Aufwand im LEADER-Budget nur bedingt abfedern.

Es wird deutlich, dass die Geschäftsstelle der LEADER-Region an ihre Grenzen kommt, wenn Projektanträge über längere Zeiträume nicht bewilligt werden oder immer wieder nachgebessert werden müssen, da die Rahmenbedingungen sich im Laufe des Prozesses ändern. Das Verfahren ist hier in der derzeitigen Form zu komplex, die Vergabevoraussetzungen sind nicht verlässlich und die Bewilligungsstelle erscheint überlastet. Somit werden aber wertvolle Kapazitäten in der Beratung für die Betreuung der Antragstellenden gebunden und die gestaltende, inhaltliche Aufgabe des Regionalmanagements kommt deutlich zu kurz. Eine Verbesserung der Antrags- und Bewilligungsabläufe erscheint somit dringend notwendig, um dem Regionalmanagement wieder mehr Spielräume für die inhaltliche Gestaltung zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Einflussfaktor auf die Projektumsetzung liegt aus Sicht des Regionalmanagements in den stark belasteten Verwaltungs- und Bewilligungsstrukturen auf Kreisebene. Längere Bearbeitungszeiten, komplexe Verfahrensanforderungen und Änderungen im Prüfablauf haben die Planbarkeit für Beratung, Projektträger und Gremien deutlich erschwert. Diese systemischen Rahmenbedingungen sind nicht spezifisch für die Region Mittleres Fulatal, sondern betreffen alle LEADER-Regionen im Schwalm-Eder-Kreis gleichermaßen. Für die zweite Förderperiode erscheint es daher sinnvoll, gemeinsam mit Kreis und Land nach Wegen zu suchen, Verfahren zu vereinfachen und Koordinationsstrukturen zu stärken.

2. Inhaltliche Anpassung der Ziele und Strukturen der LES sowie der inhaltlichen Fokussierung

Mit Blick auf die in der LES formulierten Ziele und Strategien wird eine inhaltliche Umstrukturierung empfohlen. Dies sollte auch vor dem Hintergrund erfolgen, dass die Inhalte der LES teils nur wenig bei den Akteuren präsent sind. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass während der Bearbeitung der LES aufgrund der Covid-Pandemie starke Einschränkungen in der Beteiligung erforderlich waren, die sicher die Intensität der Identifikation mit der LES verringert haben. Bei einer möglichen Anpassung könnte somit ein stärkerer Bezug zu den aktuellen Fragestellungen in der Region hergestellt werden.

Konkret stellt sich die Einschätzung der Handlungsfelder unterschiedlich dar: Das **Handlungsfeld 1** der Daseinsvorsorge sowie auch teilweise das **Handlungsfeld 3** des Tourismus und der Naherholung scheinen in der Vergangenheit intensiv durch Projekte bespielt worden zu sein. Die Ziele erscheinen zum jetzigen Zeitpunkt nach wie vor sinnvoll. Gerade im Bereich des Tourismus wird aber gleichzeitig auch deutlich, dass die Schaffung der inhaltlichen Angebote gut in das Programm passt, die touristische Infrastruktur und insbesondere gastronomische Angebote und Übernachtungsangebote sich aber kaum in den Maßnahmen widerspiegeln, was auch dem allgemeinen Trend in ländlichen Räumen entspricht. Hier bedürfte es intensiver Anstrengungen seitens des Regionalmanagements und der Kommunen, um Projektträger für die Realisierung entsprechender Angebote zu akquirieren. Im **Handlungsfeld 2 „Wirtschaft“** scheint auf Grundlage der noch nicht erfüllten Zielgrößen ein Anpassungsbedarf vorzuliegen. Die Zielgrößen 2.2.1 und 2.2.2, die auf die Schaffung von dezentralen Arbeitsorten und Co-Working-Spaces abzielen, scheinen nicht mehr zeitgemäß und nach Ende der Corona-

Pandemie zu kurz gegriffen zu sein. Alternative neue Handlungsziele im Handlungsfeld Wirtschaft können sich beispielsweise stärker auf Themenaspekte wie den Ausbau einer lokal-verankerten Kreislauf-Wirtschaft zum Beispiel durch regionale Wertschöpfungsketten, nachhaltige Landwirtschaft und Verarbeitung und Vermarktung vor Ort oder auf neue digitale Technologien in Mobilität, Gesundheitsversorgung oder Landwirtschaft beziehen. Um hier in der zweiten Hälfte der Förderperiode Projekte mit einer hohen Wirksamkeit anzustoßen, wird eine gezielte Ansprache von regionalen Unternehmen durch das Regionalmanagement angeregt.

Mit Blick auf den geringen umgesetzten Anteil an Start- und Leuchtturmprojekten ist es Aufgabe des Regionalmanagements, gemeinsam mit dem Förderrat die Startprojekte auf Relevanz und Umsetzungsperspektive zu prüfen und zu überlegen, welche Maßnahmen im Rahmen der Zielstellungen der Leuchtturmprojekte umgesetzt werden können. Hier kann das Regionalmanagement wichtige Impulse für eine positive Entwicklung der Region setzen.

Um zukünftig sowohl im LEADER-Budget als auch im Regionalbudget möglichst wirksame Projekte umzusetzen, gilt es die Kommunen und öffentlichen Antragstellenden bspw. im Rahmen von Förderratssitzungen stärker zur Antragstellung zu motivieren, den Mehrwert des Förderprogramms – trotz der hohen bürokratischen Anforderung – zu verdeutlichen und in diesem Zuge ggf. auch die Beratungsintensität durch das Regionalmanagement zu erhöhen.

3. Stärkung der LEADER-Region und der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg

Zuletzt gilt es die Zusammenarbeit innerhalb der LEADER-Region in sich und über die Grenzen der eigenen LEADER-Region hinweg zu stärken. Hier kann ein stärkerer Einbezug aller Leitungspersonen aus den Kommunen im Rahmen der LEADER-Gremien ratsam sein. Um die Entstehung und Umsetzung von Kooperationsprojekten mit anderen Regionen zu erreichen, wird empfohlen, die bereits vorhandene Vernetzungsarbeit weiterzuentwickeln. Dies bedarf der personellen Kontinuität und kann beispielsweise durch die gezielte gemeinsame Arbeit an inhaltlichen Fragestellungen erfolgen. Gegebenenfalls können auch im Zuge einer Anpassung der LES sich überschneidende Handlungsfeldziele und Projekte von verschiedenen Regionen verknüpft werden.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die LEADER-Region Mittleres Fulatal inhaltlich mit der LES gut aufgestellt ist und auch bereits wichtige Schritte zu deren inhaltlichen Umsetzung getan hat. In der zweiten Hälfte der Förderperiode muss es nun darum gehen, die Struktur zu klären und zu festigen, Kooperationen anzustoßen und Kontinuität im Gesamtprozess zu schaffen.

6. ANHANG

1. Fragebogen für Adressat: Föderrat inkl. Vorstand und Bgm. alle Kommunen
2. Fragebogen für Adressat: Gesamte LAG
3. Fragebogen für Adressat: Projektträger

1. Fragebogen für Adressat: Förderrat inkl. Vorstand und Bgm. alle Kommunen

Evaluationsfragen Mittleres Fuldatale

Adressat: Förderrat inkl. Vorstand und Bgm. alle Kommunen

Willkommen zur Evaluation der LEADER-Region Mittleres Fuldatale

Diese Befragung ist Teil der vorgeschriebenen **Zwischenevaluierung des LEADER-Programms** in Hessen.

Im Auftrag des Landes Hessen führt der externe Dienstleister **akp Stadtplanung & Regionalentwicklung** die Auswertung durch.

Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie uns, die bisherigen Erfahrungen mit LEADER in der Region Mittleres Fuldatale auszuwerten und die Förderung künftig noch passgenauer zu gestalten.

Hinweise zur Beantwortung:

- Die Befragung dauert etwa **8–10 Minuten**.
- Wenn eine Frage für Sie nicht relevant ist, wählen Sie bitte „**kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend**“.
- Offene Textfelder sind **freiwillig**.
- Die Umfrage ist bis **31. Oktober 2025** geöffnet.

Datenschutz:

- Die Befragung erfolgt **vollständig anonym**. Es werden **keine personenbezogenen Daten** (z. B. Name, E-Mail-Adresse oder IP-Adresse) erhoben oder gespeichert.
- Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich für die Gesamtauswertung der Evaluation verwendet.
- Die Auswertung erfolgt durch **akp Stadtplanung & Regionalentwicklung** unter Beachtung der **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**.

Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen und zur Weiterentwicklung unserer Region beitragen!



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert durch die Europäische Union und das Land Hessen im Rahmen des LEADER Programms

Einführung

1. Welche Funktion haben Sie im LEADER-Prozess? (*Mehrfachauswahl möglich*)

- Vorstandmitglied
- Bürgermeister*in einer Mitgliedskommune
- Föderratsmitglied

2. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem LEADER-Prozess in unserer Region?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht zufrieden** bis **5 = sehr zufrieden**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

3. Wie verbunden fühlen Sie sich mit der LEADER-Region?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht verbunden** bis **5 = sehr verbunden**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

- kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend**

4. Wie gut kennen Sie die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht bekannt** bis **5 = sehr bekannt**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

- kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend**

Stand der Projektarbeit

5. Wie bewerten Sie die Umsetzung seit 2023 insgesamt?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht gelungen** bis **5 = sehr gelungen**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

6. Wie bewerten Sie den bisherigen Umsetzungsstand der drei Handlungsfelder?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht gelungen** bis **5 = sehr gelungen**

Handlungsfeld Daseinsvorsorge

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Handlungsfeld Wirtschaftliche Entwicklung

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Handlungsfeld Naherholung und Tourismus

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

7. Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Wie bewerten Sie die Erreichung des Ziels „*Austausch und Begegnung in den Dörfern stärken*“?

Bewerten Sie von **1 = Ziel nicht erreicht** bis **5 = Ziel erreicht**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche konkreten Projekte haben aus Ihrer Sicht zur Erreichung des Ziels beigetragen?

8. Handlungsfeld: Wirtschaftliche Entwicklung

Wie bewerten Sie die Erreichung des Ziels „*Regionale Wertschöpfung durch kurze Wege und Produkte stärken*“?

Bewerten Sie von **1 = Ziel nicht erreicht** bis **5 = Ziel erreicht**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche konkreten Projekte haben aus Ihrer Sicht zur Erreichung des Ziels beigetragen?

9. Handlungsfeld: Naherholung und Tourismus

Wie bewerten Sie die Erreichung des Ziels „*Nachhaltige Angebote in Tourismus und Naherholung entwickeln*“?

Bewerten Sie von **1 = Ziel nicht erreicht** bis **5 = Ziel erreicht**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche konkreten Projekte haben aus Ihrer Sicht zur Erreichung des Ziels beigetragen?

10. Welches Handlungsfeld sollte künftig im Fokus stehen?

- Daseinsvorsorge
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Naherholung und Tourismus
- kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Warum halten Sie dieses Handlungsfeld für besonders wichtig?

11. Wie bewerten Sie die drei Leuchtturmprojekte?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht gelungen** bis **5 = sehr gelungen**

Leuchtturm 1 – Lokale Treffpunkte

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Leuchtturm 2 - Regionsexpertise

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Leuchtturm 3 – Infrastrukturausstattung für Sport / Freizeit / Kultur

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welches war für Sie besonders wichtig?

Kommunikationsstrukturen und Abläufe der LEADER-Region

12. Wie bewerten Sie die Kommunikation und Informationswege der LEADER-Region?

Bewerten Sie von **1 = schlecht** bis **5 = sehr gut**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Über welche Informationswege informieren Sie sich über die Arbeit der LEADER-Region? (Mehrfachauswahl möglich)

- Website
- Mails
- Social Media
- Print
- Veranstaltungen
- Persönliche Ansprache
- Sonstiges: _____

Was könnte verbessert werden?

13. Was kann verbessert werden, damit Sie sich besser über die Arbeit informiert fühlen?

14. Wie bewerten Sie die bisherigen Abläufe im **LEADER-Verfahren**?

Bewerten Sie von **1 = sehr schwierig** bis **5 = sehr einfach**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche Aspekte des LEADER-Verfahrens empfinden Sie als besonders hilfreich oder hinderlich?

15. Wie bewerten Sie die bisherigen Abläufe im **Regionalbudget**?

Bewerten Sie von **1 = sehr schwierig** bis **5 = sehr einfach**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche Aspekte des Regionalbudgets empfinden Sie als besonders hilfreich oder hinderlich?

16. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements im Hinblick auf folgende Aspekte?

Bewerten Sie von **1 = sehr unzufrieden** bis **5 = sehr zufrieden**

Organisation und Koordination des Förderrates

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Projektbegleitung und -beratung

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Vernetzung regionaler Akteure

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Öffentlichkeitsarbeit

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Begleitung der Umsetzung der LES

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Effizienz der Arbeit

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

17. Falls Sie die Realisierung der LEADER-Projekte als verbesserungswürdig einschätzen, durch welche der folgenden Aspekte wird die Projektrealisierung aus Ihrer Sicht erschwert?
(Mehrfachauswahl möglich)

- Die LEADER-Förderung passt nicht zur Projektidee
- Die Zeit bis zur Bewilligung dauert zu lange
- Enge Fristsetzungen für die Umsetzung
- Aufwand und Risiken durch das Vergaberecht
- Hoher Verwaltungsaufwand für den Projektträger
- Schwierigkeiten bei der öffentlichen Kofinanzierung /dem Eigenanteil
- Weitere, und zwar _____

Zusammenarbeit im Förderrat

(Fragen an den Förderrat)

18. Wie bewerten Sie insgesamt die Arbeitsweise des Förderrats?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht effektiv** bis **5 = sehr effektiv**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

19. Wie schätzen Sie die Größe des Förderrats?

Bewerten Sie von **1 = zu klein** bis **5 = zu groß**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

20. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ablauf der Entscheidungsfindung im Förderrat?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht zufrieden** bis **5 = sehr zufrieden**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Wenn Unzufriedenheit besteht, was soll hier verbessert werden?

21. Fühlen Sie sich im Vorfeld der Sitzung des Förderrates ausreichend informiert?

Bewerten Sie von **1 = zu wenig Information** bis **5 = zu viel Information**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

22. Sind Sie motiviert, auch zukünftig im Förderrat mitzuarbeiten?

Bewerten Sie von **1 = nicht motiviert** bis **5 = sehr motiviert**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

23. Wie kann die Zusammenarbeit / Verantwortung / Motivation im Förderrat gestärkt werden?

Wirksamkeit der LEADER-Arbeit

24. Wie hat sich die Region Mittleres Fuldatal durch die LEADER-Arbeit entwickelt?

Bewerten Sie von **1 = sehr negativ** bis **5 = sehr positiv**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

25. In welchem Maße hat das LEADER-Programm neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

26. Wie stark fördert die LEADER-Arbeit die Zusammenarbeit der Kommunen und Akteure über Grenzen hinweg?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

27. Wie stark trägt das LEADER-Programm zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Projektansätze bei?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

28. An welcher Stelle profitieren Sie / Ihre Institution von der Arbeit der LEADER-Region Mittleres Fuldatal?

29. Gibt es kritische Punkte, die Sie uns mitteilen möchten?

Verbesserungsvorschläge

30. Welche weiteren Verbesserungsvorschläge haben Sie für die weitere LEADER und LAG-Arbeit?

REGION |
MITTLERES |
FULDATALE |

Felsberg | Guxhagen
Körle | Malsfeld | Meisungen
Morschen | Spangenberg

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Rückmeldungen sind für uns sehr wertvoll und fließen direkt in die offizielle **Evaluation** der **LEADER-Region Mittleres Fulda** ein.

Die Ergebnisse werden im **Frühjahr 2026** veröffentlicht und auf der Website der Region zur Verfügung gestellt.

Durch Ihre Teilnahme unterstützen Sie die Weiterentwicklung der regionalen Zusammenarbeit und tragen dazu bei, dass LEADER auch künftig wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Zeit!



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert durch die Europäische Union und das Land Hessen im Rahmen des LEADER-Programms

2. Fragebogen für Adressat: Gesamte LAG

Evaluationsfragen Mittleres Fuldatale

Adressat: Gesamte LAG

Willkommen zur Evaluation der LEADER-Region Mittleres Fuldatale

Diese Befragung ist Teil der vorgeschriebenen **Zwischenevaluierung des LEADER-Programms** in Hessen.

Im Auftrag des Landes Hessen führt der externe Dienstleister **akp Stadtplanung & Regionalentwicklung** die Auswertung durch.

Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie uns, die bisherigen Erfahrungen mit LEADER in der Region Mittleres Fuldatale auszuwerten und die Förderung künftig noch passgenauer zu gestalten.

Hinweise zur Beantwortung:

- Die Befragung dauert etwa **8–10 Minuten**.
- Wenn eine Frage für Sie nicht relevant ist, wählen Sie bitte „**kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend**“.
- Offene Textfelder sind **freiwillig**.
- Die Umfrage ist bis **31. Oktober 2025** geöffnet.

Datenschutz:

- Die Befragung erfolgt **vollständig anonym**. Es werden **keine personenbezogenen Daten** (z. B. Name, E-Mail-Adresse oder IP-Adresse) erhoben oder gespeichert.
- Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich für die Gesamtauswertung der Evaluation verwendet.
- Die Auswertung erfolgt durch **akp Stadtplanung & Regionalentwicklung** unter Beachtung der **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**.

Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen und zur Weiterentwicklung unserer Region beitragen!



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert durch die Europäische Union und das Land Hessen im Rahmen des LEADER-Programms

Einführung

1. In welcher Kommune wohnen Sie?

- Guxhagen
- Körle
- Melsungen
- Felsberg
- Spangenberg
- Malsfeld
- Morschen

2. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem LEADER-Prozess in unserer Region?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht zufrieden** bis **5 = sehr zufrieden**

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="radio"/> |

3. Wie verbunden fühlen Sie sich mit der LEADER-Region?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht verbunden** bis **5 = sehr verbunden**

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="radio"/> |

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

4. Wie gut kennen Sie die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht bekannt** bis **5 = sehr bekannt**

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="radio"/> |

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Stand der Projektarbeit

5. Wie bewerten Sie die bisherigen Projekte insgesamt?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht gelungen** bis **5 = sehr gelungen**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Nennen Sie ein Beispielprojekt, das für Sie wichtig war.

6. Wie bewerten Sie den bisherigen Umsetzungsstand der drei Handlungsfelder?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht gelungen** bis **5 = sehr gelungen**

Handlungsfeld Daseinsvorsorge

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Handlungsfeld Wirtschaftliche Entwicklung

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Handlungsfeld Naherholung und Tourismus

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

7. Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Wie bewerten Sie die Erreichung des Ziels „*Austausch und Begegnung in den Dörfern stärken*“?

Bewerten Sie von **1 = Ziel nicht erreicht** bis **5 = Ziel erreicht**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche konkreten Projekte haben aus Ihrer Sicht zur Erreichung des Ziels beigetragen?

8. Handlungsfeld: Wirtschaftliche Entwicklung

Wie bewerten Sie die Erreichung des Ziels „*Regionale Wertschöpfung durch kurze Wege und Produkte stärken*“?

Bewerten Sie von **1 = Ziel nicht erreicht** bis **5 = Ziel erreicht**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche konkreten Projekte haben aus Ihrer Sicht zur Erreichung des Ziels beigetragen?

9. Handlungsfeld: Naherholung und Tourismus

Wie bewerten Sie die Erreichung des Ziels „*Nachhaltige Angebote in Tourismus und Naherholung entwickeln*“?

Bewerten Sie von **1 = Ziel nicht erreicht** bis **5 = Ziel erreicht**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche konkreten Projekte haben aus Ihrer Sicht zur Erreichung des Ziels beigetragen?

10. Welches Handlungsfeld sollte künftig im Fokus stehen?

- Daseinsvorsorge
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Naherholung und Tourismus
- kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Warum halten Sie dieses Handlungsfeld für besonders wichtig?

11. Wie bewerten Sie den bisherigen Umsetzungsstand der drei Leuchtturmprojekte?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht gelungen** bis **5 = sehr gelungen**

Leuchtturm 1 – Lokale Treffpunkte

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Leuchtturm 2 - Regionsexpertise

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Leuchtturm 3 – Infrastrukturausstattung für Sport / Freizeit / Kultur

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Kommunikationsstrukturen und Abläufe der LEADER-Region

12. Wie bewerten Sie die Kommunikation und Informationswege der LEADER-Region?

Bewerten Sie von **1 = schlecht** bis **5 = sehr gut**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Über welche Informationswege informieren Sie sich über die Arbeit der LEADER-Region? (Mehrfachauswahl möglich)

- Website
- Mails
- Social Media
- Print
- Veranstaltungen
- Persönliche Ansprache
- Sonstiges: _____

Was könnte verbessert werden?

13. Wie bewerten Sie die bisherigen Abläufe im **LEADER-Verfahren**?

Bewerten Sie von **1 = sehr schwierig** bis **5 = sehr einfach**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Welche Aspekte des LEADER-Verfahrens empfinden Sie als besonders hilfreich oder hinderlich?

14. Wie bewerten Sie die bisherigen Abläufe im **Regionalbudget**?

Bewerten Sie von **1 = sehr schwierig** bis **5 = sehr einfach**

1 2 3 4 5

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Welche Aspekte des Regionalbudgets empfinden Sie als besonders hilfreich oder hinderlich?

15. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements im Hinblick auf folgende Aspekte?

Bewerten Sie von **1 = sehr unzufrieden** bis **5 = sehr zufrieden**

Organisation und Koordination des Förderrates

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Projektbegleitung und -beratung

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Vernetzung regionaler Akteure

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Öffentlichkeitsarbeit

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Begleitung der Umsetzung der LES

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

Effizienz der Arbeit

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend

16. Wo sehen Sie aktuell die größten Hürden bei der Projektrealisierung? (*Mehrfachauswahl möglich*)

- Lange Bewilligungszeitdauer
- Enge Fristsetzungen für die Umsetzungen
- Komplexes Vergaberecht
- Hoher Verwaltungsaufwand für den Projektträger
- Schwierigkeiten bei der öffentlichen Kofinanzierung /dem Eigenanteil
- Keine passende Förderungsgrundlage für Projektideen
- Sonstiges (bitte angeben): _____

Wirksamkeit der LEADER-Arbeit

Gerne möchten wir Ihnen noch einige allgemeine Fragen zur LEADER-Region und LEADER-Arbeit stellen.

17. Wie hat sich die Region Mittleres Fulldatal durch die LEADER-Arbeit entwickelt?

Bewerten Sie von **1 = sehr negativ** bis **5 = sehr positiv**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

18. In welchem Maße hat das LEADER-Programm neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

19. Wie stark fördert die LEADER-Arbeit die Zusammenarbeit der Kommunen und Akteure über Grenzen hinweg?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

20. Wie stark trägt das LEADER-Programm zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Projektansätze bei?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

21. An welcher Stelle profitieren Sie / Ihre Institution von der Arbeit der LEADER-Region Mittleres Fuldatal?

22. Gibt es kritische Punkte, die Sie uns mitteilen möchten?

Verbesserungsvorschläge

23. Welche weiteren Verbesserungsvorschläge haben Sie für die weitere LEADER Arbeit?

REGION |
MITTLERES |
FULDATALE |

Felsberg | Guxhagen
Körle | Malsfeld | Meisungen
Morschen | Spangenberg

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Rückmeldungen sind für uns sehr wertvoll und fließen direkt in die offizielle **Evaluation** der **LEADER-Region Mittleres Fulda** ein.

Die Ergebnisse werden im **Frühjahr 2026** veröffentlicht und auf der Website der Region zur Verfügung gestellt.

Durch Ihre Teilnahme unterstützen Sie die Weiterentwicklung der regionalen Zusammenarbeit und tragen dazu bei, dass LEADER auch künftig wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Zeit!



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert durch die Europäische Union und das Land Hessen im Rahmen des LEADER-Programms

Adressat: Gesamte LAG

Seite 14

3. Fragebogen für Adressat: Projektträger

Evaluationsfragen Mittleres Fuldatale

Adressat: Projektträger

Willkommen zur Evaluation der LEADER-Region Mittleres Fuldatale

Diese Befragung ist Teil der vorgeschriebenen **Zwischenevaluierung des LEADER-Programms** in Hessen.

Im Auftrag des Landes Hessen führt der externe Dienstleister **akp Stadtplanung & Regionalentwicklung** die Auswertung durch.

Mit Ihrer Teilnahme helfen Sie uns, die bisherigen Erfahrungen mit LEADER in der Region Mittleres Fuldatale auszuwerten und die Förderung künftig noch passgenauer zu gestalten.

Hinweise zur Beantwortung:

- Die Befragung dauert etwa **8–10 Minuten**.
- Wenn eine Frage für Sie nicht relevant ist, wählen Sie bitte „**kann ich nicht einschätzen / nicht zutreffend**“.
- Offene Textfelder sind **freiwillig**.
- Die Umfrage ist bis **31. Oktober 2025** geöffnet.

Datenschutz:

- Die Befragung erfolgt **vollständig anonym**. Es werden **keine personenbezogenen Daten** (z. B. Name, E-Mail-Adresse oder IP-Adresse) erhoben oder gespeichert.
- Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich für die Gesamtauswertung der Evaluation verwendet.
- Die Auswertung erfolgt durch **akp Stadtplanung & Regionalentwicklung** unter Beachtung der **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**.

Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen und zur Weiterentwicklung unserer Region beitragen!



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert durch die Europäische Union und das Land Hessen im Rahmen des LEADER-Programms

Einführung

1. In welcher Kommune wohnen Sie?

- Guxhagen
- Körle
- Melsungen
- Felsberg
- Spangenberg
- Malsfeld
- Morschen

2. Sind Sie Träger eines LEADER-Projektes oder eines Regionalbudget-Projektes?

- LEADER-Projekt
- Regionalbudget-Projekt

3. Welchen Stand hat Ihr Projekt?

- Geplant
- Beantragt
- Bewilligt
- Umgesetzt
- Abgerechnet

4. In welches Handlungsfeld lässt sich Ihr Projekt einordnen?

- Daseinsvorsorge
- Wirtschaftliche Entwicklung
- Naherholung und Tourismus

Stand und Bewertung Ihres Projektes

5. Über welche Informationswege informieren Sie sich über die Arbeit der LEADER-Region? (Mehrfachauswahl möglich)

- Website
- Mails
- Social Media
- Print
- Veranstaltungen
- Persönliche Ansprache
- Sonstiges: _____

6. Wie bewerten Sie die Beratung und Unterstützung durch das Regionalmanagement?

Bewerten Sie von **1 = sehr schlecht** bis **5 = sehr gut**

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="radio"/> |

Was war besonders hilfreich?

7. Wie beurteilen Sie die Fördermöglichkeiten inkl. Regionalbudget des LEADER-Programms im Allgemeinen?

Bewerten Sie von **1 = sehr schlecht** bis **5 = sehr gut**

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| <input type="radio"/> |

8. Wie bewerten Sie die Antragstellung?

Bewerten Sie von **1 = sehr unkompliziert** bis **5 = sehr kompliziert**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

9. Wie schätzen Sie den zeitlichen Ablauf der Antragsbewilligung ein?

Bewerten Sie von **1 = sehr langwierig** bis **5 = sehr zügig**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

10. Wie beurteilen Sie die Fristen zur Umsetzung?

Bewerten Sie von **1 = sehr eng** bis **5 = sehr lang**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

11. Wie hoch war der Arbeitsaufwand für Sie persönlich?

Bewerten Sie von **1 = sehr gering** bis **5 = sehr hoch**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

12. Was könnte aus Ihrer Sicht im Ablauf Ihres Projektes – von der ersten Kontaktaufnahme bis zu den weiteren Schritten bzw. (sofern bereits erfolgt) bis zur Abrechnung – verbessert werden?

Wirksamkeit der LEADER-Arbeit

Gerne möchten wir Ihnen noch einige allgemeine Fragen zur LEADER-Region und LEADER-Arbeit stellen.

13. Hat LEADER für Sie neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Welche Möglichkeiten waren das?

14. Hat LEADER bei Ihrem Projekt Kooperationen oder innovative Ansätze angestoßen?

Bewerten Sie von **1 = gar nicht** bis **5 = sehr stark**

1	2	3	4	5
<input type="radio"/>				

Falls ja, nennen Sie bitte ein Beispiel?

Verbesserungsvorschläge

15. Welche weiteren Verbesserungsvorschläge haben Sie für die weitere LEADER-Arbeit?

16. Welche langfristigen Ergebnisse, Veränderungen oder Wirkungen erwarten bzw. beobachten Sie durch Ihr Projekt – auch über die eigentliche Projektlaufzeit hinaus?

REGION |
MITTLERES |
FULDATALE |

Felsberg | Guxhagen
Körle | Malsfeld | Meisungen
Morschen | Spangenberg

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihre Rückmeldungen sind für uns sehr wertvoll und fließen direkt in die offizielle **Evaluation** der **LEADER-Region Mittleres Fuldatale** ein.

Die Ergebnisse werden im **Frühjahr 2026** veröffentlicht und auf der Website der Region zur Verfügung gestellt.

Durch Ihre Teilnahme unterstützen Sie die Weiterentwicklung der regionalen Zusammenarbeit und tragen dazu bei, dass LEADER auch künftig wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Zeit!



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Gefördert durch die Europäische Union und das Land Hessen im Rahmen des LEADER-Programms